

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Ami Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Insetatenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 245. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlessien,

Donnerstag, 21. Oktober 1920

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Miswirtschaft.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß schlechte Wirtschaft im Staatshaushalt unaufhaltbarer Not im Familienhaushalt entspricht. Die deutschen Reichsfinanzen geben leider ein Bild solcher Wirtschaft. Die Gründe dafür hat in einer der letzten Reichsrats-Sitzungen Ministerialdirektor Sachs richtighaltlos namhaft gemacht. Die erste Ursache ist die Steigerung der Auszahlungen des Reiches von dreieinhalb Milliarden Mark in der Zeit vor dem Kriege auf heute 79 1/2 Milliarden. Dazu kommen aber noch die Ausgaben für fremde Schmarotzer in den besetzten Gebieten, die sich für dieses Jahr auf 15 Milliarden Mark belaufen. Von der Riesensumme von zusammen 94 1/2 Milliarden Mark sind aber rund 65 Milliarden ungedeckt. Der Vermehrung der Reichsschuldenlast um 67 1/2 Milliarden entspricht notwendigerweise die Entwertung des Geldes und deren Folge wiederum ist die Verteuerung der Waren. Damit ist der eine Kreislauf geschlossen: die Not im Familienhaushalt beginnt; und ein anderer Kreislauf tritt sofort ein: Forderung nach höheren Löhnen, Vergrößerung der Fehlbeträge, Verminderung der Deckung usw. Daß diese Dinge anders werden müssen, daß insbesondere der Unerfättlichkeit der Plutzauger im Rheinland Schranken gezogen werden müssen, wenn unsere Finanzen, und mit ihnen diejenigen ganz Europas gesunden sollen, das weiß jedes Kind. Ob aber die Reichsregierung stark genug ist, dem verderblichen Treiben der Fremdlinge Einhalt zu gebieten, wagen wir zu bezweifeln, gelingt es ihr doch nicht einmal im eigenen Hause Ordnung zu halten und greifbare Schäden zu beseitigen.

Der Reichsfinanzminister hat mit aller wünschenswerten Deutlichkeit gesagt, wie sehr wir der Notwendigkeit zu sparen unterworfen sind. Es ist kennzeichnend, daß eben um dieser Sparnotwendigkeit willen ein neuer, sicher recht hoch bezahlter Posten für einen Spardiktator mit außerordentlichen Vollmachten geschaffen wird. Dieser Reichskommissar braucht natürlich wieder einen großen Stab von Beamten, die Beamten brauchen Hilfspersonen und so setzt sich die Uebersucherung Deutschlands durch ein üppig ins Kraut schießendes Beamtenunwesen lustig fort. Alles um der Sparsamkeit willen. Ob es sich nun um wirkliche „Beamte“ oder nur um von den Behörden auf Privatdienstvertrag angestellte Leute handelt, spielt für die Entlohnung durch den Staat keine Rolle. Ministerialdirektor Sachs gab als Illustration hierfür die Verhältnisse im Reichsamt des Innern, das heute die Verwaltungsgeschäfte des Wirtschafts-, des Arbeits- und des Ernährungsministeriums besorgt. Vor drei Jahren betrug sein Auszahlungen bei einem Etat von 196 etatsmäßigen Beamten einundneinzig Millionen Mark: heute ist dieser Beamtenstab von 196 auf 883 etatsmäßige Beamte angewachsen und die Gesamtausgaben betragen fast 60 Millionen. Dabei haben trotz der Dreiteilung des Amtes die Beamten dieselben Aufgaben zu leisten. Es handelt sich nicht um einen Einzelfall: der Reichshaushaltentwurf für dieses Jahr sieht allein 24852 neue Beamtenstellen vor! Das entspricht, wenn man die Familienangehörigen dazu rechnet, der Einwohnerzahl einer recht stattlichen Mittelstadt. Auf

der einen Seite weiß das Reich nicht, woher es die notwendigen Mittel für Kulturaufgaben, Bildungswesen usw., nehmen soll, und auf der anderen schafft es sich ein Heer von Gehaltsempfängern, das die allgemeinen Schulden vermehren, die Not vergrößern hilft.

So frist sich die Miswirtschaft weiter, und niemand ist da, der Einhalt zu gebieten wagt. Dabei läßt der Staat aber nicht nur materielle Schulden, sondern auch moralische Schuld auf sich. Den Leuten, die in den neugeschaffenen Ämtern Arbeits- und Verdienstmöglichkeit suchen, machen wir natürlich keinen Vorwurf. Sie handeln pflichtgemäß, wenn sie achtbaren, ehrlichen Erwerb suchen und haben auch das Recht dazu. Daß Unrecht liegt vielmehr und einzig und allein bei den Behörden — nicht nur im Staat, sondern auch in den Ländern und in den Gemeinden — die viel mehr Verdienstmöglichkeiten eröffnen, als unsere Gesamtwirtschaft auf die Dauer ertragen kann. Wenn so weiter gewirtschaftet wird wie jetzt, und wenn die Lasten der Besatzungsarmee sich womöglich noch vergrößern, dann treiben wir unaufhaltsam und rascher als wir heute ahnen, dem Bankrott zu. Dann wird das Schicksal der Beamten Elend und Not sein, und Zehntausende von denen, die heute bei dieser leichtfertigen Wirtschaft angestellt werden, werden dann einfach auf die Straße gesetzt werden. Darum liegt es im eigenen Interesse des Beamten, wenn dem Drängen zur Staatskrippe nach Möglichkeit gesteuert und der Schaffung neuer Stellen ein Riegel vorgeschoben wird. Die Uebersülle der Amtesstellen schafft uns nur eine Uebersülle von Verordnungen, Eingriffen in das private Leben und andere unangenehme, überflüssige Bestimmungen, eine Gesetzesfabrikation, die wahrlich nicht dazu beiträgt, die Achtung vor den Befehlen zu erhöhen, in deren Gewirk sich doch heute selbst ein Fachmann kaum mehr auskennt.

Der Weg der Sparsamkeit führt über anderes Gelände, als wir es bisher begingen. Ihn zu finden wird nur einem starken und einheitlichen Willen möglich sein. Ein bekannter Parlamentarier und Parteiführer soll in einer vertraulichen Sitzung in Berlin dieser Tage folgende Aeußerung getan haben: „Der Mann, der Deutschland retten wird, ist da, er steht nur noch hinter dem Vorhang, um alsbald hervorzutreten.“ Vielleicht ist es wirklich so, vielleicht spricht aus diesen Worten nur die Sehnsucht nach dem „starken Mann“. Wie dem auch sei: der Reichsfinanzminister hat eine schwere Aufgabe, die rücksichtslose Entschlußkraft fordert. Aber sie muß bald gelöst oder wenigstens in Angriff genommen werden, und sie wird nur vollbracht werden können, wenn das ganze deutsche Volk, einerlei welcher Partei es angehört, tatwilling mithilft.

Neutralitäts-Erklärung der Sozialisten.

3 Berlin, 20. Oktober. (Drabtn.) Dienstaag früh fanden eine Anzahl Berliner Parteisitzungen statt, die vertraulichen Charakter trugen. Soweit Mitteilungen dem Parlament vorliegen, glaubt man nicht, daß die bevorstehende Reichstagsession Ueberraschungen bringen wird. Die Mehrheitssozialisten haben noch gestern Herrn Lehrenbach zur Kenntnis gebracht, daß sie von der Haltung ihrer w o h l w o l-

tenden Neutralität gegen das Kabinett Fehrenbach nicht abzuweichen abenden, unter der Voraussetzung, daß mit der Sozialisierung bald Ernst gemacht wird.

Die große politische Aussprache im Reichstage, für die vier Tage vorgesehen sind, soll am Mittwoch der neuen Woche beginnen. Der Reichskanzler und der Finanzminister wollen sie durch längere Erklärungen einleiten. Vom Reichskanzler erwartet man Bekanntgabe des angekündigten Aktionsprogramms der Regierung. Wenn es nicht wirklich neue und positive Ziele setzt, für die eine starke Mehrheit zu finden ist, rechnet man in politischen Kreisen trotz der Neutralitätserklärung der Sozialisten mit Reichstagswahlen im Februar oder März.

Die Preußenwahlen frühestens Ende Februar.

Bei der Besprechung der Reichstagsfraktionsführer beim Reichskanzler gab der Reichsminister des Innern, Koch, als Ergebnis einer Rücksprache, die er mit Severing hatte, bekannt, daß dieser die Neuwahlen in Preußen frühestens für Ende Februar für möglich halte.

Wie Hermes ins Amt kam.

In neuer neues Material wird gegen den Reichsminister Hermes zusammengetragen. Erst behauptet die „Freiheit“ auf Grund von Akten, die sie veröffentlicht, daß drei sehr einflussreiche Zentrumsabgeordnete und der frühere Finanzminister Erzberger schon Ende des Jahres 1919 Hermes als künftigen Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium empfohlen hätten. Er sei eine repräsentable Erscheinung und verfiere über Redegewandtheit und diplomatische Beweglichkeit. Es werde auch seit langem in katholischen Kreisen unangenehm empfunden, daß es der Zentrumspartei noch nicht gelungen sei, Katholiken in einflussreichen Stellungen der Ministerien unterzubringen. Obwohl der Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei, Albert, Bedenken gegen die Ernennung von Hermes geltend machte, wurde er doch nach dem Rapp-Butsch Minister. Wenn diese Nachrichten zutreffen, muß die Deutsche demokratische Partei ein beratendes Verfahren auf's Schärfste mißbilligen.

Die Denkschrift über Oberschlesien,

die, wie schon gestern gemeldet mit erdrückender Fülle schlagenden Beweismaterials für die Schuld der Polen dem Reichstage zugegangen ist, kommt zu dem Schluss:

Zwei Monate sind jetzt ins Land gegangen seit dem Ausbruch des Aufstandes, noch immer aber sind Ruhe und Frieden nicht überall wieder eingetreten, und noch immer bestehen politische Verbrennen, insbesondere auf dem flachen Lande. Die Entlassungsaktion hat nur unvollkommene Ergebnisse erzielt. Nicht nur die während des Aufstandes mutig getretenen und tatkräftig jetzt noch in polnischer Hand befindlichen Wäfen in Betracht, so muß sie als mit glücklichen Ausgängen versehen werden. Der Wiederherstellung geordneter Zustände in den Grenzgebieten wird von polnischer Seite dreifacher Widerstand entgegenzusetzen. Landjäger und Polizeibeamte können kundensweise ihre Dienste nicht versehen. Gerichtsvollzieher müssen von gerichtlichen Zwangsmahnmahnen Abstand nehmen, und gerichtliche Zwangsvollstreckungen werden nicht besorgt. Die Grenze zwischen Oberschlesien und Polen ist offen, die Grenzbeamten sind zum Teil vertrieben; wo sie auf ihre Posten zurückgekehrt sind, können sie es vielfach nicht wagen, ihren Dienst zu versehen. Etwa 5000 Flüchtlinge konnten noch nicht in ihre Wohnorte zurückkehren, und von den Lehrstellen sind etwa 150 verwaist. In die sogenannte Blaue Abstinenzpolitik sind Leute aufgenommen worden, denen man die Teilnahme an verübten Verbrechen gegen Deutsche nachweisen kann; gegen eine ganze Reihe von diesen ist bereits gerichtlich vorgegangen worden. Es kann wohl mit Fug und Recht behauptet werden, daß die gegenwärtigen Zustände im Abstimmungsgebiet die durch den Friedensvertrag garantierte freie und unbefugte Ausübung des Volkswillens nicht zulassen.

Soll, so schreibt die Denkschrift, dem Friedensvertrag Gemütsgefahren, so müssen Verhältnisse geschaffen werden, unter denen die Bevölkerung sich dessen sicher fühlen kann, daß nicht durch eine gewalttätige Minderheit ihre freie Stimmabgabe unmöglich gemacht wird. Die Interalliierte Kommission kann nach den Vorgängen im August und September und angesichts des noch heute auf dem flachen Lande in den Grenzstreifen herrschenden politischen Terrors nicht darüber im Unklaren sein, von welcher Seite der freien und unbefugten Abstimmung Gefahr droht.

Wiedergutmachungs-Steuern.

§ Basel, 20. Oktober. (Draht.) Der Ratin meldet, daß die Besprechungen im alliierten Rat über die deutsche Steuererhebung zu dem vorläufigen Beschluß geführt haben, daß die deutsche Steuererhebung zum Teil in

den Dienst der Wiedergutmachung zu stellen sei. Die weiteren Vorbereitungen dieser Frage seien in den Unterkommissionen fortzusetzen.

Neuregelung der Bergarbeiter-Löhne.

Erhöhung der Kohlen-Preise.

ab. Berlin, 20. Oktober. (Draht.) Der zur Regelung von Lohnstreitigkeiten im Ruhrrevier eingesetzte Schlichtungsausschuss fällt einen Schiedspruch, zu dem die Parteien bis zum 30. d. Mts. endgültig Stellung zu nehmen haben. Darnach werden die Löhne ab 1. Oktober um 2 Mark pro Schicht für die unterirdisch Beschäftigten und um 2 Pf. für die Stunde für die Arbeiter über Tage erhöht. Verheiratete Arbeiter und alleinige Ernährer ihrer Familie erhalten ab 1. Oktober ein Hausstandsgeld von 3 Mk. pro Schicht; das Kindergeld wird um eine Mark pro Schicht und Kind erhöht. In der Begründung des Spruchs erwartet der Schlichtungsausschuss in Anbetracht der großen Tragweite dieser Erhöhung für das gesamte Wirtschaftsleben von den Bergarbeitern, daß sie in eine produktivere Gestaltung der Ueberschichten eintreten, in dem die jetzt verfahrenen beiden halben Ueberschichten in der Woche durch Anhäufung auf die tägliche normale Arbeitszeit auf die ganze Woche verteilt werden, oder unter Freilegung des Sonnabends von Ueberarbeit, die Ueberarbeit auf die anderen Tage in der Woche entsprechend vermehrt wird. Eine Erhöhung der Kohlenpreise wird als unvermeidliche Folge der Lohnerhöhung folgen müssen.

Landesversammlung.

§ Berlin, 19. Oktober.

Die Preussische Landesversammlung nahm heute ihre Beratungen wieder auf und erledigte zunächst kleine Anträge. Das Haus trat dann in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Ueberführung der landesherrlichen Veroregale an den Staat ein. In sehr heftiger Form verlangte dazu der sozialdemokratische Abgeordnete Garbe ein Reichsgesetz, durch das Preußen zur Uebernahme der Veroregale ohne Zustimmung ermächtigt wird. Der Handelsminister Fischer führte dazu aus, daß die Auffassung der Sozialdemokraten sich im Hinblick auf die Rechtslage nicht vertreten läßt. Die landesherrlichen Veroregale seien nach der Rechtsprechung unserer höchsten Gerichte keine Ständesvorrechte, sondern wohlverordnete Rechte. Großen Eindruck machten die Ausführungen des Ministers darüber, daß die Annahme des sozialdemokratischen Antrages eine Verletzung der Entscheidung bedeuten würde, wobei das Reich etwa 14 Millionen in die Tasche stecken würde und Preußen garnichts bekomme, während bei Annahme der Vorlage Preußen 16 Jahre hindurch 28 Millionen Mark zuzuführen würden, die von dem Reich nicht sorgenommen werden könnten. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Abgeordnete Dr. Brenzel (Dem.) trat den Ausführungen des Ministers in allen Punkten bei und verwies mit Nachdruck darauf, daß die Durchführung des sozialdemokratischen Antrages aus rechtlichen Gründen ganz unmöglich sei. Im Verlauf der Aussprache trat auch zum ersten Male in der Landesversammlung die Spaltung der Unabhängigen auf. Die beiden Richtungen schickten besondere Redner vor. Für die Moskauer Richtung führte sich der Abgeordnete Menzel sehr bezeichnend mit der Bemerkung ein, man solle zu den Verhandlungen ein paar tausend Arbeiter hinzusetzen, die würden den abligen Herren schon den Standpunkt klar machen. Die Vorlage wurde schließlich in der Ausschlußsitzung gegen die drei sozialdemokratischen Gruppen unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages angenommen. In der Mittwochsitzung steht als erster Punkt auf der Tagesordnung die große Anfrage der Deutschnationalen über die Wahl von Dr. Loewenstein zum Oberstadtschulrat für Groß-Berlin.

Wiederaufnahme der Reichstagsitzungen.

§ Berlin, 19. Oktober.

Der Reichstag ist am Dienstag aus den Ferien zu schwerer Arbeit zurückgekehrt. Das Haus war in der ersten Sitzung gut besetzt, obwohl die Tagesordnung keine wichtigen Gegenstände enthielt. Mit Beifall bearbeitet wurden Ausführungen des Präsidenten Loebe, in denen er anerkennt die Haltung der Oberschlesier erwähnte, und ferner seiner Genehmigung über den Ausfall der Abstimmung in Karnten Ausdruck gab. Für vorübergehende Heiterkeit sorgte Abg. Lebehour, als er namens der Rechtsunabhängigen beauftragt, den von dieser Partei eingebrachten Antrag gegen die Ausweisung der Russen Sinowjew und Losowski schon heute auf die Tagesordnung zu setzen, und dabei erklärte, daß seine Partei grundsätzlich gegen die Anwendung terroristischer Mittel sei! Da der Abg. Schulz-Bromberg dem Antrag widersprach, war es für heute mit dem Beratungen vorbei, das sich Herr Lebehour und Genossen leisten wollten. Auf der Tagesordnung standen nicht weniger als 35 kleine Anfragen, deren Inhalt zum Teil veraltet war, daher konnte denn auch die Beantwortung kein größeres Interesse erregen, die Regierungsvertreter waren sich dessen wohl selbst bewußt, da sie ihre Anfragen so leise vom Blatt ablesen, daß sie kaum in ihrer nächsten Urabgabe verstanden werden konnten. — Ohne Erörterung wurde der Gesetzentwurf, der die Frist für die

Beschäftigungspflicht Schwerkriegsbeschädigter verhängt, in drei Besessenen angenommen. — Mittwoch: Antrag betreffend die Ausweisung der beiden Russen und Gesandten gegen die Kapitalflucht.

Die Spaltung der Unabhängigen.

Die Unabhängigen haben auch im Reichstag die Sozialisten des Parteitag in Halle gezogen. Die Neukommunisten nennen sich U. S. P. D. Setzler Eichhorn. Sie zählen 22 Mitgliebet. Der Kumpf, mit 59 Mitgliebetern, hat den Namen U. S. P. D. behelhalten. Aus der Trennung eroeben sich allerlei Kollorungen. Zunächst wird die U. S. P. D. auf den Sitz im Präsidium verpflichtet müssen, da sie nicht mehr die genügende Stärke hat. Weiter wird die Trennung auch ihre Wirkung auf die Besetzung der Ausschüsse haben. — In Halle hat der Parteivorstand der Unabhängigen durch eine Entschließung die beiden Reichstagsabgeordneten Franz Kuhnert und Rau, die gegen Moskau gekümmert haben, aufgefördert, ihre Mandate zur Verfügung zu stellen. — Die sächsische Fraktion der Unabhängigen hat beschlossen, im rechten Flügel der Unabhängigen Partei zu verbleiben. — In Hannover haben sich die Moskowiter mit Gewalt des unabhängigen Platzes bemächtigt.

Zusammenschluß der Moskowiter mit den Kommunisten.

ab. Frankfurt a. M., 20. Oktober. (Drabtn.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus München, daß die Linke der U. S. P. D. im Dezember mit den Kommunisten einen allgemeinen Parteitag abhalten wird, auf dem die Vereinkunft der beiden Parteien und die deutsche Sektion der dritten Internationalen endgültig gebildet werden soll.

Kurze Aufenthaltsverlängerung für die Russen.

Wie das B. Z. erfährt, ist den beiden Sowjetvertretern Sinowjew und Sosowski Aufenthaltsverlängerung bis zum Abgang des nächsten Dampfers, am 23. d. M., angeschlossen worden. Die beiden Russen stehen bis dahin unter polizeilicher Aufsicht, irgendeine öffentliche Betätigung ist ihnen untersagt. Am 22. d. M. werden beide durch Beamte nach Stettin zur Einschiffung gebracht.

Keine Freigabe von Gerste und Hafer.

Die Gerichte, daß im Laufe des Wirtschaftsjahres, spätestens im Frühjahr 1921, die öffentliche Bewirtschaftung der Gerste und des Hafers aufgehoben, oder die Preise für Gerste und Hafer erhöht werden würden, wollen in landwirtschaftlichen und sonstigen Zeitungen und Zeitschriften nicht veröffentlichen. Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, entstehen die Gerichte jeder tatsächlichen Grundlage. Es ist eine Änderung der öffentlichen Bewirtschaftung von Gerste und Hafer und eine Freigabe dieser Früchte in diesem Wirtschaftsjahr ebensowenig in Aussicht genommen, wie eine Erhöhung der für Gerste und Hafer festgesetzten Höchstpreise.

Der österreichische Nationalrat

setzt sich einschließlich der bisherigen Rärntner Mandate zusammen aus: 78 Christlichsozialen, 72 Sozialdemokraten, 16 Großdeutschen, drei Mitgliebetern der Bauernpartei, einem Mitgliebet der bürgerlichen Arbeiterpartei. Zu diesen Mandaten kommen noch 15 Mandate, welche auf Grund der Bestimmungen unter die in Betracht kommenden Parteien aufgeteilt werden. Die Sozialdemokraten verlieren sieben, die Großdeutschen acht Mandate, darunter drei an die von ihnen abgesplitterte Bauernpartei, die Nationalsozialen und die Tschechoslowaken verlieren je ein Mandat, die Christlichsozialen gewinnen 14 Mandate. Das Zentralorgan der kommunistischen Partei in Oesterreich „Die Rote Fahne“ bekennet offen die kommunistische Niederlage bei den Wahlen und stellt fest, daß die Zahl der kommunistischen Wähler sogar hinter der Zahl der organisierten Kommunisten zurückgeblieben sei.

Die Sozialdemokraten haben rund 500 000 Stimmen verloren. In Wien allein beträgt der Verlust 105 620 Stimmen. Wie der Vorwärts aus Wien meldet, ist die österreichische Sozialdemokratie entzweifelt, jede Beteiligung an der Nealerung abzulehnen. Sobald der Nationalrat zusammengetreten sein wird, wollen die sozialdemokratischen Minister ihre Regierunqsämter niederlegen.

Die Angst vor dem Zusammenschluß.

Wie Echo de Paris mitteilt, hat die Votschasterkonferenz die Regierung in Wien wissen lassen, daß die alliierten Mächte das Ergebnis der Votschastimmung von Klagenfurt revidieren werden. Die Großmächte rechneten aber andererseits darauf, daß Oesterreich die Verträge von Versailles und St. Germain nicht verleben werde, die einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland ohne vorherige Genehmigung des Völkerverbundes verbieten.

Die Wirtschaftskrisis in England.

K London, 20. Oktober. (Drabtn.) Der Bergarbeiter Streik dauert unverändert an. Dauernd werden neue Begehre lahmgelegt. In London fanden gestern abermals

Demonstrationen der Arbeitslosen statt. Unerhörte Szenen spielten sich in der Nähe des Parlaments ab. Tausende von Seeleuten sind bereits arbeitslos geworden. Der Präsident der Transportarbeitergewerkschaften hat sich entschieden für eine Vermittlung im Streik der Bergarbeiter ausgesprochen. Die Haltung der Regierung deutet jedoch in keiner Weise darauf hin, daß sie die Absicht hat, neue Vorschläge zu unterbreiten. Auch die Bergarbeiter richten sich auf lange Ferien ein. Sie organisieren Pferde- und Hundrennen, sowie andere öffentliche Veranstaltungen.

Die Slowaken gegen die Tschechen.

Die Särgung in der von der Entente der tschechischen Republik einverleibten Slowakei nimmt zu. Die Slowaken wollen nichts von den Tschechen wissen; ein Teil will zurück zu Ungarn, der andere zu Deutschösterreich, eine dritte Richtung die Schaffung eines besonderen Staates. Trotz des von den Tschechen verhängten Standrechts geht der erbitterte Widerstand der Slowaken gegen die tschechischen Machthaber weiter. Bei der Rekruteneinstellung sind nur knapp 40 Prozent der einberufenen Mannschaften eingerückt. Es kam bei den wenigen Eingerrückten zu schweren Ausschreitungen. Im Komitate Ungvar verhafteten tschecho-slowakische Soldaten 40 nicht eingerückte Rekruten und eskortierten sie nach Ungar. Auf der Brücke vor der Stadt stürzten sich die Verhafteten auf die Begleitung, entwaffneten sie und warfen sie in den reißenden Fluß, wo sie den Tod fand. Auf St. Peter wurde Militär einquartiert, um die Bewohner gefügig zu machen. Als sich die tschecho-slowakischen Soldaten herausfordernd benahmten, wurden sie nachts von den Bauern überfallen und erschlagen. Von den Mördern schilt jede Spur. Eine Untersuchungskommission hat zwanzig Geiseln ausgehoben. In Leuca fiel bei einer Versammlung die Teilnehmerchaft über den Amtmann her und verprügelte ihn solange, bis er versprach, das Land zu verlassen. Daraus wurden auch die anderen tschechischen Beamten davon gelastet. Auch in Barfisch und Munkacs sind Unruhen ausgebrochen.

Maxim Gorki

gegen den Kulturvernichtenden Bolschewismus.

Maxim Gorki, der von den Schwergen des Katen einst so bitter verfolgte Arbeiter-Dichter, hat einen Brief an Lenin gerichtet, worin er mit heftigen Worten gegen die Verwüstung der Intelligenz Russlands und die Verhaftung der hervorragenden Gelehrten des Landes protestiert. Der Dichter schreibt, es sei keine Hoffnung vorhanden, zu liegen, wenn die Käterisierung ein so barbarisches und beschämendes Mittel anwende, wie die Vernichtung der kulturellen Kräfte des Landes. Wörtlich heißt es in Maxim Gorkis Brief: Ich stelle mich auf die Seite der askanenen Wissenschaftlichen. Ich ziehe es vor, selbst verhaftet und in das Gefängnis zu werfen, als durch mein Schwelgen an der Vernichtung der besten und wertvollsten Kräfte des russischen Volkes mitschuldig zu sein. Mir persönlich ist es klar geworden, daß die roten ebensoviele die Feinde des Volkes sind wie die Weissen.

Deutsches Reich.

— Zugunsten der Schwerebeschädigten bestimmt ein dem Reichstage zugegangener Entwurf, daß die Entlassung von Schwerebeschädigten ohne Zustimmung der Hauptfürsorgestellen bis zum 1. April 1921 nicht erfolgen darf.

— Die Notlage der Studierenden. Die Rektoren der Berliner Hochschulen veröffentlichten einen von dem Kultusminister Daensch und zahlreichen hervorragenden Mitgliebetern der Berliner Gesellschaft mitunterzeichneten Aufruf zu Geldspenden, in dem auf die Notlage der Studierenden hingewiesen und mitgeteilt wird, daß tausende von Studierenden an den Berliner Hochschulen sich nur einmal in der Woche ein warmes Mittagessen beschaffen können und viele von ihnen in Ermangelung von Wohn- oder Schlafräumen gezwungen sind, die Nächte auf Bahnhöfen und ähnlichen Zustellplätzen zuzubringen.

— Neue schwere Beschuldigungen gegen Erzberger. In der Kreuzzeitung veröffentlicht der Herausgeber der Nationalen Korrespondenz, Dr. Ernst Büchel, eine Erklärung über die Zurücknahme der Klage Erzbergers gegen ihn, in der er behauptet, die Zurückziehung des Strafantrages sei erfolgt, nachdem Erzberger von den umfangreichen Beweisunterlagen Kenntnis erhalten hatte. Seine Anwälte hätten u. a. unter Beweis gestellt, daß Herr Erzberger in einer Reihe von Fällen falsche Steuererklärungen abgegeben und in dem Prozeß gegen Helfferich unter seinem Namen die Unwahrheit ausgesagt habe. Büchel erklärt, er erbehe hiermit die in diesen Verweisanträgen enthaltenen Beschuldigungen gegen den früheren Reichsfinanzminister ausdrücklich in der Öffentlichkeit, um ihm zunächst Gelegenheit zur Wiederaufnahme seines Strafantrages zu geben. Gefühlslichere Ausfälle aus den erwähnten Verweisanträgen der Anwälte veröffentlicht die Deutsche Zeitung.

— **Drohende Spaltung des oberschlesischen Zentrums.** Infolge der Haltung der preussischen Staatsregierung gegenüber der Reichsregierung, die mit dem Verlangen durchgedrungen ist, die Autonomie-Erklärung bis nach der Abstimmung zu verschieben, machen sich in den letzten Tagen innerhalb des oberschlesischen Zentrums starke Zersplitterungsbestrebungen bemerkbar, so daß, wenn nicht noch eine Einigung erzielt wird, eine Spaltung des oberschlesischen Zentrums zu befürchten ist. Insbesondere in den Kreisen der jüngeren Geistlichkeit polnischer Sprache, die bisher deutsch gesinnt war, sind Tendenzen aufgetreten, die teils separatistischen, teils polenfreundlichen Charakter tragen.

— **Neue Streikbewegung in Mitteldeutschland.** Auf den Gruben Kupferhammer und Waltershoffnung im Bezirk Halle ist es erneut zum Streik gekommen. Es sind von den 17 000 Mann starken Belegschaften ca. 1000 ausständig. Unter dem Einfluß der Streikenden hat auch die Belegschaft der Grube Gredner die Arbeit niedergelagt, wodurch sich die Zahl der Streikenden auf 1200 erhöht. Die Streikenden beabsichtigen, auch zu den anderen Gruben zu gehen und dort Arbeitseinstellungen durchzusetzen. Hinter dem Streik steht anscheinend die Allgemeine Arbeiterunion.

— **Ein Notruf der deutschen Techniker.** Der Reichsverband deutscher Techniker beschloß, folgenden Funkspruch an die Techniker der Welt zu senden: Deutschlands technischer Wirtschaft droht durch die Kohlenlieferungen an die Entente völliger Zusammenbruch, was Kulturvernichtung, Hunger und Elend für Abertausende von Menschen bedeutet. Ursache ist, daß die Ablieferung der an sich unerschöpflichen Mengen an Kohlen in bestimmten hochwertigen Sorten verlangt wird, die für lebenswichtige technische Betriebe unentbehrlich sind, während die Empfängerländer an diesen Sorten Ueberschuß haben. Jeder Techniker weiß, daß für derartige Spezialsorten Ersatzbrennstoffe nicht verwendbar sind. Wenn die Techniker der Welt nicht durch sofortigen Aufruf dafür Sorge tragen, daß die Entziehung dieser wichtigsten, unentbehrlichsten Rohstoffe auf ein erträgliches Maß zurückgeführt wird, muß Deutschland untergehen.

— **Ausdehnung der Kranken- und Angefallenen-Versicherung.** Im Reichskabinett wird auch die Ausdehnung der Krankenversicherungs-Versicherung auf Einkommen bis 30 000 Mark vorbereitet, nachdem bereits der Erhöhung der Versicherungsprämie bis 30 000 Mk. für die Reichsanstaltenversicherung vom Kabinett zugestimmt worden ist.

— **Der Verkauf der deutschen Handelschiffe.** Die England nachbrochen wurden, hat 478 975 Pfund (93 Millionen Goldmark) gebracht. 48 deutsche Schiffe wurden verkauft: für die großen Passagierschiffe wie „Bismarck“ und „Imperator“ fanden sich keine Käufer.

— **Die Oirsch-Dundersche Gewerbevereine** machen neuerdings sehr erfreuliche Fortschritte. Ihr letzter Jahresbericht weist ein Anwachsen der Mitgliederzahl von 113 800 auf fast 190 000 auf. Das bedeutet einen Zuwachs von mehr als 66% in einem einzigen Jahre. Nach dem langen Stillstand hat also die Oirsch-Dundersche Organisation wieder einen kräftigen Aufschwung nach vorwärts gemacht. Besonders der Gewerbeverein der Metallarbeiter mit seinen 123 000 Mitgliedern stellt heute schon eine Macht dar, über die auch die radikalen Konkurrenzverbände nicht mehr zur Tagesordnung übergehen können. Der den Gewerbevereinen nahestehende Gewerkschaftsring der Arbeiter, Angestellten und Beamten gewinnt schrittweise an Ansehen und Autorität. Er gibt eine eigene Betriebsratszeitschrift unter dem Titel „Wirtschaftliche Selbstverwaltung“ heraus und wird am 27. und 29. November in Berlin seinen ersten Kongress abhalten.

Ausland.

— **Die griechische Thronfolge.** Die Londoner Times beschäftigen sich mit der griechischen Thronfolge für den Fall, daß König Alexander seiner Krankheit erliegen sollte. Das Blatt glaubt, daß der griechische Thron wahrscheinlich dem jüngsten Bruder des Thronerbes, dem Prinzen Paul, angeboten werden würde. Daß Königin Konstantin in Frage käme, sei ausgeschlossen. Ebenso habe sein ältester Sohn, Prinz George, der die deutschen Sympathien seines Vaters teile, keine Aussichten. Falls die Wahl auf den Prinzen Paul fallen sollte, müßte man ein feierliches Versprechen von ihm fordern, daß er die Ausweisung seines Vaters und seines ältesten Bruders aus Griechenland als unwillkürlich betrachte. Eine Ältere Drahtmeldung der Agencia Stefani meint, am natürlichsten wäre die Ausnennung der Königin, allein dagegen sprechen Umstände internationaler und innerer Natur. Wahrscheinlicher sei die Wahl eines englischen Prinzen zum König von Griechenland, wenn auch die europäischen Mächte dies kaum gern sehen dürften.

— **Beide haben gesiegt!** Die Sowjetregierung meldet einen großen Sieg ihrer Truppen über die Armee Wrangels im Raume von Nikolajew. Die Kavallerie Wrangels sei vollständig vernichtet und befindet sich nach ungeheuren Verlusten auf der Flucht. — Auf der anderen Seite will aber auch Wrangel gesiegt haben. Wer hat nun Recht?

— **Der Führer der deutschen sozialdemokratischen Partei in der tschecho-slowakischen Republik, Josef Seeliger, ist an Blutvergiftung gestorben.**

— **Der belgische Ministerpräsident Delacroix, der Präsident der Konferenz von Spa, wird, wie er erklärt, in Kürze zurücktreten.**

— **Ungarische Königsräucherer.** Daily Telegraph zufolge verlautet, daß man als König für den ungarischen Thron entweder einen skandinavischen Prinzen oder den zweiten Sohn des Königs von Belgien aussersehen habe. Rechnet man hierzu noch die verschiedenen Habsburger als Kandidaten, so haben die Ungarn reiche Auswahl.

— **Die Auslieferungsliste für Bulgarien.** Die Vertreter der Entente haben der bulgarischen Regierung eine Liste überreicht, in der die Auslieferung von 507 Militär- und Zivilpersonen verlangt wird. Auf der Liste stehen u. a. der frühere König Ferdinand und sein Ministerpräsident Ra-boslawow, die sich beide gegenwärtig in Deutschland aufhalten.

Aus Stadt und Provinz.

Oirschberg, 21. Oktober 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstags
Teilweise heiter, Nachtfrost.

Ueber die Bereitung von Backware

hat der Reichsernährungsminister unter dem 14. Oktober eine Verordnung erlassen, in der es heißt:

Bei der Bereitung von Brot und Kleingebäck außer Krankegebäck müssen neunzig Gewichtsteile Weizen-, Roggen- oder Gersteneiweiß und zehn Gewichtsteile Streckungsmittel verwendet werden. — Die Landeszentralbehörden können im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die Verwendung von mehr als 10 Gewichtsteilen Streckungsmittel anordnen. Zur Anordnung einer Verwendung von mehr als zwanzig Gewichtsteilen Streckungsmittel ist die Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erforderlich.

Als Streckungsmittel dürfen Maismehl, präpariertes, weizenfreies Hafermehl und Weizenmehlmehl verwendet werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann die Verwendung von Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen als Streckungsmittel zulassen und das Mengenverhältnis, in dem sie zu verwenden sind, festsetzen.

Als Streumehl darf nur technisch reines Holzmehl, Stroh-mehl, Spelmehl und Steinmehlmehl, ohne mineralische Zusätze, verwendet werden. Als Weizenmehl zum Anarbeiten des Teiges darf nur das zur Brotbereitung zweckdienliche Mehl Verwendung finden.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1920 in Kraft. Entgegenstehende Verfügungen sind von da an aufgehoben.

Die Kartoffelversorgung.

Aus dem Ernährungsausschuß beim Oberpräsidium wird mitgeteilt:

Zwischen Landwirtschaft und Handel ist im Einvernehmen mit der Reichskartoffelstelle vereinbart, daß nach beiderseitigem freien Uebereinkommen von den abgeschlossenen Vertragkartoffeln in der Gesamtmenge 30 Prozent, im Einzelfall bis zu 50 Prozent abgekauft werden können. Durch dieses freiwillige Entgegenkommen der Landwirtschaft und des Handels ist es möglich, größere Mengen Speisekartoffeln dem freien Verbrauch innerhalb der Provinz Schlesien zu einem Erlöspreis ab Station des Landwirts von 24 bis 25 Mk. zuzüglich Frachtkosten und 1,50 Mk. Vermittlungsgebühr zuzuführen. Die Versteigerungen darauf müssen aber so bald als möglich erfolgen, weil diese Kartoffeln zu dem angegebenen Preise nur solange verfügbar sind, als derblich verladbar ist. Die Kartoffeln sollen nur innerhalb der Provinz Schlesien in der Hauptsache an die Zusammenschlüsse von Verbrauchern (Konsumvereine, Genossenschaften, Gewerkschaften, größere Betriebe oder Verbände) und soweit möglich auch an den Kleinhandel abgegeben werden. Diese genannten Personengruppen werden daher ersucht, ihre genauen Bestimmungen auf Kartoffeln, zu deren Abnahme sie sich damit verpflichten, so bald als die freie Kartoffel-Vermittlungsstelle, Breslau, Sal-vatorplatz 6* zu richten.

Die Vertreter der Landwirtschaft legen besonderen Wert darauf, daß diese Kartoffeln zur Eindeckung des Bedarfs der minderbemittelten Bevölkerung benutzt werden. Den Gemeindeverwaltungen wird dringend ans Herz gelegt, Vorkehrungen zu treffen, daß demjenigen Teil der Bevölkerung, der seinen eigenen Winterbedarf an Kartoffeln nicht auf einmal einkaufen kann, durch geeignete Maßnahmen, wie Zusammenschluß und Kreditgewährung oder Einlagerung, die Möglichkeit gegeben wird, sich seine Winterkartoffeln jetzt aus dieser verlässlichen Menge zu beschaffen.

Gesondert von dieser Kartoffelvermittlung sind Maßnahmen in Vorbereitung genommen, um erheblich verbilligte Kartoffeln den Armen zu zuführen.

Neuer Plan der Massen-Lotterien.

Der neue Plan der 17. Preussisch-Süddeutschen (243. Preussisch) Massen-Lotterie hat eine vollständige Umwälzung erfahren. Sie besteht aus 440 Stammlosen und 40 000 Ersatzlosen mit 220 000 in fünf Klassen verteilten Gewinnen und 6 Prämien. In der 5. Klasse werden für diejenige Nummer der beiden Losabteilungen 1 und 2, auf die am letzten Ziehungstage der zuerst gezogene Gewinn von 1000 Mark und darüber fällt, als Zuschlag zu dem Gewinn zwei Prämien von je 50 000 Mark gewährt. Sollte dann ein solcher Gewinn nicht mehr im Hade sein, so werden die Prämien derjenigen Nummer zuerschlagen, die zuletzt gezogen wird. Außerdem werden den zwei zuletzt gezogenen Nummern je zwei Prämien von je 10 000 Mark zuerschlagen. Der Preis für Lose von der 243. Lotterie beträgt unter Beizahl des Feuerzuzuschlages für die erste Klasse für 1/4 Los 8 Mark, für 1/2 Los 16 Mark, für 3/4 Los 32 Mark, für ein ganzes Los 64 Mark für die Klasse. Um der Verpflichtung zur Vorlegung des Vorklassentloses entgehen zu sein, kann der Spieler die Einzahlung der Klasse 1 bis 5 für die Lose bei dem Einnehmer voranzahlen, wofür ihm ein auf rotem Papier ausgestellt Gewahrsamschein, mit dem Stempel der General-Lotterie-Direktion versehen, ausgehändigt wird.

* (Marktpreise) vom 21. bis 27. Oktober. Kartoffeln, das Pfund 35 Wfa., Mohrrüben, ohne Kraut, das Pfd. 30 Wfa., Karotten, ohne Kraut, das Pfd. bis 35 Wfa., Kohlrüben bis 25 Wfa., Obergroben mit grünem Kraut, das Stück 20 Wfa., Blumenkohl, pro Kopf 50 Wfa. bis 3 M., Zwiebeln, trocken, das Pfd. 1 M., Weikraut 35 Wfa., Besskraut 50 Wfa., Blaukraut 50 Wfa., Tomaten bis 1.20 M., Salat pro Kopf 15 bis 25 Wfa., Kürbis im Ausschnitt pro Pfd. 25 Wfa., Kürbis im Ganzen 20 Wfa., Spinat, das Pfd. 80 Wfa., Mangold 40 Wfa., Grünkohl bis 60 Wfa., Edelkohl (Birnen und Äpfel) 1.20 bis 1.50 M., Birnen, Sorte 1 bis 1 M., pro Pfd., Sorte 2 bis 80 Wfa. das Pfd., Sorte 3 bis 60 Wfa. das Pfund, minderwertige Sorten billiger, Äpfel, Schäpfel, das Pfd. Sorte 1 1 M., Sorte 2 80 Wfa., Sorte 3 60 Wfa., Sorte 4 40 Wfa., minderwertige Sorten entsprechend billiger. Für Erzeuger bzw. Obstlerbändler werden die Preise bis 50 Prozent niedriger gehalten.

* (Der Winter-Taschenschnaps) des Pöten mit dem Fahrten der elektrischen Talbahn, des Autoverkehrs und der für uns in Betracht kommenden Eisenbahnstrecken ist in neuer Ausgestaltung, geschmückt mit einem schönen Titelbilde, erschienen. Daß der Eisenbahnschnaps durch die Hinzufügung neuer Strecken erheblich erweitert worden ist, dürfte von Vielen mit Freude begrüßt werden.

* (Das Michaeli-Quartal der Schuhmacher-Bewegung) fand am Montag im „Lanzen Hause“ statt. Zunächst wurde eine Abänderung des Annunziatutes beschlossen zur Anschließung der Ortschaften Altkemnitz, Neulemnitz, Gottschdorf, Hoberstein, Hinderitz und Heibnitz im Kreise Hirschberg und Hoberstein im Kreis Schönau. Ferner wurden drei frühere alte Vorstandsmitglieder, welche der Nennung viel treue Dienste erwiesen haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Kündigung des Rohrtarifes der Gesellen wurde beantragt. Die Forderung der Gehilfen lautete auf 25 Prozent des jetzigen Grundlohnes und 25 Prozent des 50prozentigen Feuerzuzuschlages. Der Antrag wurde von der Mehrzahl der Meister bewilligt. Auch eine Prüfung der Lehrlinge, welche alljährlich nach zurückgelegter Lehrzeit stattfinden soll, wurde von der Versammlung allgemein für praktisch befunden. Es folgten interne Angelegenheiten.

* (Der Gardeverein) will seine Werbetätigkeit tatkräftig weiter betreiben, damit alle ehemaligen Gardisten als Mitglieder gewonnen werden. Anmeldungen erfolgen bei Herrn Alkmet in der Reichsbank. Der Vorsitzende berichtete über die Tagung des Kreislerverbandes. Als Reichsmittler wurde Herr Perchner gewählt. Die Vertrauensleute sollen in ihren Bezirken bei der Einhebung der Beiträge die einmalige Bundesbeiträge zur Aufrechterhaltung der Bundesverwaltung einsammeln. Für das Stiftungsfest soll der Veranstaltungsausschuss schon jetzt die erforderlichen Schritte tun. In der Novemberbesitzung über die Veranlassung einer Weihnachtsbescherung Beschluß gefaßt werden.

* (Ein Raubankfall) wurde in der Nacht zum Dienstag auf der Straße von Alstertal nach Steinselken an einem jungen Mann aus Steinselken verübt. Er wurde von zwei Unbekannten überfallen, gefesselt und seiner Burschenschaft von etwa 120 Mark beraubt. Nach einiger Zeit kam ein Mann zufällig vorbei, der den Verübten aus seiner Lage befreite. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

* (Selbstmord im Gefängnis.) Der Untersuchungsgefängene Rudolf Hermann Nahl aus Gumpersdorf machte am Dienstag im hiesigen Gerichtsgefängnis durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Donnerstag werden die „Kreuzschreiber“ wiederholt. Freitag beginnt Nina Richter-Sorel vom Zentral-Theater in Chem-

nitz eine Gastspiel-Serie in der Posse „Er und seine Schwester“. Duzendstücken haben zu beiden Vorstellungen Günstigkeit.

* (Arnsdorf, 20. Oktober. (Freibremmendiebstahl.) In der Nacht zum Dienstag wurden aus dem Sägewerk von Erner zwei Freibremmen gestohlen. Der eine Riemen war 9,75, der andere 10,75 Meter lang, beide 15 Zentimeter breit und 7 Millimeter stark. Die Riemen hatten einen Wert von etwa 8000 Mark. Ein Teil des Betriebes wurde durch den Diebstahl zum Stillstand gebracht. Vor Anlauf wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, werden an das Landrämeramt Arnsdorf erbeten.

* (Petersdorf, 20. Oktober. (Fahrraddiebstahl.) Diese Nacht wurde aus der verschlossenen Waschküche des Marie Glaser'schen Hauses Nr. 208 ein Herren-Fahrrad (Marke Brennabor, Nr. 465 840) mit Packtasche und schadhaftem Hinterrad gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben erbittet das Polizeiamt in Petersdorf.

* (Die Jungfernschau.) Die am Sonntag im Deutschen Hause vom hiesigen Geflügel- und Kaninchenzüchterverein unter Leitung des Baumleiters Brenkel abgehalten wurde, bewies, daß man reges Interesse den Bestrebungen dieser Vereine entgegenbrachte. Der Erlös war in jeder Weise zufriedenstellend. Ausgestellt waren in 9 Käfigen gegen 400 Exemplare an Tauben, Hühnern, Gänsen, Enten und Kaninchen. Eine große Anzahl von Preisen wurde verteilt. Als Preisrichter fungierten die Herren Linae-Liebertal und Parisch-Hirschberg.

* (Lützenberg, 19. Oktober. (Feuer.) In Alt-Näschwitz brannte ein dem Stellenbesitzer G. Merkel gehöriger Schauer von etwa 60 Zentnern Stroh nieder. Nur durch die künstliche Windrichtung blieben die Gebäude außer Gefahr. Es liegt Brandstiftung vor.

* (Lützenberg, 20. Oktober. (Verschiedenes.) Eisenbahn-Chef-Assistent Temblinski hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. An seine Stelle tritt Kantor Georgae. — Die Volkshochschulkurse beginnen am 27. Oktober. — Durch die hiesigen Lebensmittelrevisoren wurden beschlagnahmt 7 1/2 Zentner Weizenmehl, 5 Zentner Hafer, 2 Zentner Wurst, 1 1/2 Zentner Schweinefleisch und 26 Zentner Brotgetreide.

* (Liebenhals, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Der Zimmerpoker Brenzel in Langwasser verkaufte sein Viehstump von 10 Morgen für den enormen Preis von 52 000 Mark.

* (Friedersdorf, 20. Oktober. (Die Obst-, Gemüse- und Gartenbauausstellung) des Kleintier- und Obstzüchtervereins brachte eine Einnahme von 2233 M. bei einer Ausgabe von 817 Mark. 1000 M. werden als Grundstock für einen Gedenkstein der gefallenen Krieger gespendet.

* (Paugensitz, 20. Oktober. (Besitzwechsel.) Kaufmann Moritz Schönfelder hat sein Grundstück mit Geschäft an Herrn Plachter aus Landau verkauft.

Schwurgericht in Hirschberg.

Vor den Geschworenen stand am Dienstag zunächst der 29 Jahre alte Badergeselle Willy Sauer aus Grenzdorf, der angeklagt war, am 7. März auf der Straße zwischen Hilsberg und Schwarzbach ein Notstandsverbrechen gegen ein 17 Jahre altes Mädchen aus Herrsdorf verübt zu haben. Die unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Beschuldigten. — Dann wurde gegen den Hufschmied Alois Tibe aus Hartmannsdorf, Nr. Landeshut, wegen Meuterei und gewalttätigen Ausbruchs aus dem Gefängnis verhandelt. Der 22 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte T. sah im verschlossenen Frühjahr wieder im Gefängnis zu Landeshut. Dort machte er Bekanntschaft mit einem Untersuchungsgefängenen Hoffmann, der mit ihm einen Fluchtversuch verabredete und ihm 600 Mark für seine Mithilfe versprach. Am 19. April, morgens zwischen 6 und 7 Uhr, lockte S. den Justizwachmeister Schaab unter einem Vorwand in seine Zelle. S. überfiel den Beamten, einen 53 Jahre alten Mann, und tötete ihn, bis dieser die Bestimmung verlor. T., der gerade Kassaforndienste zu verrichten hatte, eilte herbei und half dem S. den Beamten mit einem bereitgehaltenen Strick an den Balken zu fesseln. S. entriß dem Bestimmunglosen den Schlüssel zum Flurritter und ging dann mit T., die Zelle hinter sich abriegelnd, nach dem Geschäftszimmer. Hier nahmen sich beide die Schlüssel zu den Aufschlüssen des Gefängnisses, das sie nunmehr unbesetzt verließen. S. konnte bis jetzt nicht wieder aufgegriffen werden. T. wurde unter Einrechnung der von anderen Gerichten wegen Diebstahls gegen ihn erkannten Gefängnisstrafen zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Hirschberg, 20. Oktober. Wegen Veranlassung bzw. Beteiligung am Glücksspiel waren der Schankwirt D. W., die Schenkerin M. R., der Hotelbedienter G. L. und der Kaufmann F. G. von hier von der hiesigen Strafammer zu Geldstrafen verurteilt worden. Sie hatten Revision eingeleitet, und das Oberlandesgericht in Breslau hat den Schankwirt D. W. freigesprochen. Die Sache gegen die anderen Angeklagten zur nochmaligen Entscheidung an die Strafammer zurückverwiesen. Bei D. W. hat das Revisionsgericht angenommen, daß er keine Ehrstrafen für das Glück-

spiel bereitgestellt hat. Das Bereitstellen des Zimmers, des Tisches, der Stühle und der Beleuchtung falle nicht unter das Gesetz, es müßten dies besondere Einrichtungen sein, die für den Betrieb des Glücksspiels besonders bestimmt sind. Bei den anderen Angelegenheiten war die Deffentlichkeit des Glücksspiels nicht genügend festgestellt, und nur der kann auch nach der neuen Fassung des Glücksspiel-Paragrafen bestraft werden, der sich an einem öffentlichen verbotenen Glücksspiel beteiligt.

Breslau, 19. Oktober. Am 8. November wird eine Schwurgerichtsperiode beginnen, die sich ausschließlich mit den Dresdener Konsulatskärnern beschäftigen wird. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Möller. Anwesend sind über 30 Personen aller Stände und Parteien. Da zu der Verhandlung etwa 200 Augen geladen sind, wurden für die Verhandlung zwei Wochen in Aussicht genommen.

Opium.

Roman von Oskar L. Schweriner.
Amerikanisches Copyracht 1919 by Carl Dunder, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

In dem Gedanken an ihn sah sie auf dem Sofa, — die Hände in den Schoß gefaltet, die Augen träumend auf den Teppich gerichtet, und ließ alte Bilder, alte Erinnerungen an ihrer Seele vorüberziehen.

Da war die Schule und gleich darauf der Tod ihres Vaters, ein Jahr später ihrer Mutter. Jim und sie waren Waisen und verhältnismäßig arm. Jetzt liebten sich die beiden Geschwister noch mehr, als es zuvor der Fall war, denn nun waren sie sich eins und alles auf Erden.

Sie hatten einen guten Vormund, der das Mögliche für seine jungen Mündel tat. Sie lernte Buchführung und Schreibmaschine, der ältere Jim kam in eine der Banken des alten van der Straaten.

Und so ging alles auf das Schönste, bis eines Tages der Chef der Bank seine Angestellten zu einer Jubiläumfeier seines ersten Kassierers zu sich lud. Im Verlaufe der Feier kam natürlich Jim mit der jungen Tochter des Hauses in Berührung. Und von dem Tage an datterte alles Unglück.

Der fleißige, arbeitssame Jim war wie ausgewechselt. Sein ganzes Geld ging darauf in Kleidung und Strawatten. Und er brachte es auch fertig, der jungen Dame einmal ganz „zufällig“ auf der Straße zu begegnen.

Nach amerikanischer, freier Manier gestattete sie ihm, sie ein ständiges Besuch zu begleiten, und dann saßen sie sich hier.

Die noch sehr junge Max van der Straaten — die Bank war eine der zahlreichen finanziellen Institute des alten van der Straaten — schien Gefallen zu finden an den Plaudereien des schmunzigen, immer elegant gekleideten jungen Menschen; auch mochte sie sich geschmeichelt fühlen; kurz, Jim fing an zu glauben, daß seine Liebe für die Tochter seines Chefs erwidert würde. Das war allerdings nicht der Fall; Max feierte eben — echt amerikanisch — die Feste wie sie fielen; der Gedanke an Liebe kam ihr gar nicht in den Sinn. Hätte man sie gefragt, sie würde „oh, ein kleiner Fikri“ gesagt haben.

Jim aber mochte wohl empfinden, daß er so als Bankier niemals Geld genug zusammenbekommen würde, um es einläßlichen wagen zu dürfen, um Max's Hand anzuhaken. Also ging er hin und tat, was viele törichte Jünglinge vor ihm getan haben und noch nach ihm tun werden; er spielte. Und zu seinem Unglück, mit Glück.

Nun war kein Halten mehr. Er glaubte sich auf dem besten Wege zum reichen Mann, zur Erfüllung seiner geheimen Wünsche.

Und dann schlug das Glück natürlich um. Er aber wußte, es mußte wieder anders, es mußte wieder besser kommen. Und — er griff die ihm anderweitigen Gelder an.

Es war die alte, ewig neue Geschichte. Als er Tausende losgeworden, kam eines Tages, plötzlich, die Entdeckung. Der alte van der Straaten wollte ihn verhaften lassen. Es war Max, die sich für ihn ins Mittel legte. Aber wie würde Jim die Verachtung verzeihen, die er dabei aus den Augen des geliebten Mädchens gelesen.

Er wurde mit Schimpf und Schande davongejagt. Dies alles wußte Eth. Was sie nicht ahnte, das war, was folgte. Jim, in Verwirrung, suchte zu verzeihen und fand Trost in diesem fürchterlichsten aller Laster, im Opiumrausch. Und ehe er es wußte, ahnte, sich wehren konnte, war er dem Dämon mit Haut und Haaren verfallen.

Und dann kam für Eth ein Tag, wo ihr großer Bruder wieder auftaucht mit der Nachricht, er sei plötzlich ein reicher Mann geworden; habe eine Geldsumme ererbt. Wie glücklich war sie da plötzlich geworden, zum ersten Male in ihrem Leben.

Und dann hatte sie Did kennen gelernt und — So weit war sie mit ihren Gedanken gekommen. Da klopfte es an die Tür.

Erstaunt blickte sie empor. Sollte Jim zurück sein? Doch nein; Jim würde nicht klopfen. Wer es wohl sein mag.

Herein!
Und im nächsten Moment war sie emporgesprungen, während eine tiefe Röte ihr Gesichtchen bedeckte.

Did!
Sie biß sich in die Lippen. „Mister Goodwin!“ stammelte sie verwirrt. Er hatte nichts bemerkt, er war selbst zu erregt. „Guten Tag, Miß Corbin!“
Sie schüttelte sich die Hände.

„Entschuldigen Sie meine Unhöflichkeit. Ich habe mich nicht anmelden lassen. Aber unter Freunden —“
Sie wurde wondälich noch röter.

„Ich möchte nämlich sehr gern Ihren Bruder sprechen. Ist es nicht zu Hause? Ich klopfte an seine Tür, erhielt aber keine Antwort.“

„Etwas hörte die letzten Worte gar nicht mehr. Also zu Jim war er gekommen, nicht zu ihr. Es war eine arge Enttäuschung. Did mußte seine Worte wiederholen.“

„Miß Corbin, ist Jim nicht zu Hause?“
Sie schüttelte den Kopf.

„Nein! Jim ist vor etwa zwei Stunden verreist.“
„Verreist?“
Er sah sie fast entgeistert an.

„Mein Gott! Sagten Sie verreist, Miß Corbin? Vor etwa zwei Stunden verreist!“
Etwas wurde ängstlich zu Mute.

„So ist es, Mister Goodwin. Aber — Sie sind ja ganz schlusslos. Was — was ist Ihnen?“

Did war in der Tat schlusslos in einen Sessel gesunken. Ihr ihm gab es keinen Zweifel mehr. In dem Moment, wo Did arretiert wurde, hatte Jim die Flucht ergriffen, sogar seine Schwelger zurücklassend.

Etwas indessen erinnerte sich plötzlich, daß Did ja wegen einer Wirtensgeschichte arretiert war, und daß ihr Bruder ja auch Wirtensbesitzer war. Wahrscheinlich wollte Did sich bei Jim einen Rat holen. Und nun mußte Jim gerade jetzt verreist sein. Wie schade!

Und in ihrem Bestreben, dem Manne dort irgendwie behilflich zu sein, sagte sie:
„Es handelt sich wohl um — um die Mine.“

Did blickte rosch empor.
„Nawohl! Wissen Sie etwas davon?“
„Selber nein! Ich verstehe gar nichts von derartigen Dingen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Girschberger Stadttheater.

In Herczeg's „Vlausch“ handelt es sich um ein dreieckiges Verhältnis, aber um ein sehr anständiges und gemächliches zwischen Mann, Frau und Hausfreund. Erst als dieses zarte Gebilde eine vierte Ecke kriegt, wird das Gleichgewicht gestört. Warum muß die vierte Ecke mit Naturnotwendigkeit hinzukommen? Weil die Ehe zwischen Mann und Frau, die, wie ersteres sehr richtig bemerkt, ein durch das Standesamt sanktioniertes Mißverständnis ist, vom Hausfreund nicht richtig eingeschätzt wird. Der dumme Kerl holt sich die Frau nicht, die instinktiv auf ihn wartet und die er anbietet, — wenn er sie holte, der Freund würde sie ihm sicherlich mit Veranlassen zur Verfügung stellen. Aber der gute Tibor schaut immerfort zu der verehrten Frau Mona auf, so lange, bis sie ihm von einem ihr höchst gleichgültigen Fliegerbaron weggeholt wird. Mona und Tibor lieben sich, und haben beide keine rechte Ahnung davon. Früher hat Mona schon mal so was geahnt, und Tibor ist ein Esel, daß er von dieser Ahnung nichts geahnt hat. Jetzt ist er natürlich aus allen Wolken gefallen. Und er beareißt gar nicht, wie sehr der ob beschränkte seiner Frau gar nicht beleidigte Gatte Recht hat, als er ihm vorwirft: „Nicht ich, aber Du hättest auf diese Frau aufpassen müssen!“

Es gibt Wahrheitsfanatiker, wie Gregor Werle in der „Widwente“. Der gute Tibor ist auch einer, obwohl kein ganz reiner, denn er ist interessiert, — man hat ihm ja seinen „Glauben an alles Schöne, Liebe, Gute und Edle“ zerflört. Der Gatte selbst nimmt die Sache gar nicht so tragisch, wie der Hausfreund, denn er weiß: Mona steckt so voller Laune und Fantasie, daß ihr eines Tages doch einmal etwas passieren mußte. Er meinte aber immer: mit dem Hausfreund. Davon wußte dieser aber nichts. Auch nicht davon, daß die Ehe zwischen dem Professor und Mona gar keine war. Aber sehr wohl war sein, des Hausfreundes, Verhältnis zu Mona eine Ehe, die nur den einen Fehler hatte, daß ihr ein gewisses Etwas fehlte. Daher die vierte Ecke: der Herr Baron von Tril. Als der Wahrheitsfanatiker Tibor die

vierte Ehe aufrollt, da trauert Frau Mona gar nicht um die Störung ihrer Ehe mit dem Professor, sondern um die Störung ihre viel edleren Ehe mit dem Libor. Und als die erste einmal geschieden ist, muß es natürlich zur zweiten kommen, aber diesmal wird das gewisse Etwas nicht fehlen, und deshalb ist auch kein Baron von Trill mehr nötig. Awar — a a n a genau weiß man das nicht.

Das ganze Stück steht so voll psychologischer Feinheiten und arabischer Bemerkungen, daß man sie unendlich auf enaem Raume wirbeln kann. Es ist sehr viel Grazie darin, stellenweise sogar etwas Tiefe, und was das Beste ist: sehr viel Humor ohne Komik. Das Werkchen garantiert einen sehr hübschen amüsanten Abend, — bei uns vor allem deshalb, weil recht gut gespielt wird.

Die Hauptrolle der Mona lag bei Emma Frank, der neuen ersten Heldin und Salondame, in besriedigend sicheren Händen. Gute Entscheidung, völlige Beherrschung der Rolle, feines Verständnis für die nervöseren Forderungen und ein nettes Gemisch von Gehalt und Laune. Ein wenig mehr Abwechslung noch in der Darstellung der inneren Widersprüche dieser modernen Frau wäre vielleicht zu erreichen gewesen, auch für Fräulein Frank. Sie betonte fast nur das Kofette, statt auch das Bessere als Gegengewicht herauszubolen, von dem doch ziemlich viel vorhanden ist im Gegensatz zu der Lisa, die ein ganz durchschnittsmäßiges treulosches Weibchen ist. Ich bin aber überzeugt, daß bei Frä. Frank noch ein erfreuliches Fortschreiten zu erwarten ist. Die Lisa ist eine zu kleine Kofke, als daß man daraus ein abschließendes Urteil über Frä. Frank gewinnen könnte. Manches Gute war zu erkennen, größere Freiheit im Sichauchen ist aber noch vonnöten. Einen guten Griff scheint die Direktion mit Herrn Krebs gemacht zu haben. Humor für den ersten Selben und Bondivant ist eine schöne Sache, sicheres klüßiges Spiel und abgerundete Darstellungen sind gleichfalls sehr zu schätzen, und wenn uns der Herr in größeren Aufgaben ebenfalls so zufriedenstellt wie als Libor, so dürfen wir froh sein darüber. Herr Neumanns Professor war eine sehr hübsche Leistung, war etwas fast Neues von ihm, das gar nicht so nach Heldendater aussah. Ein rechter und echter Baron von Trill war Herr Maberhoff nicht, er hat diesen Typus, aber den man in Wien und Budapest überall findet, wohl noch nicht kennen gelernt.

Das Haus war nicht so gut besetzt, wie man wohl hätte wünschen mögen. Bei der Wiederholung ist der Besuch des arabischen und so hübsch gezeichneten Werkes nur zu empfehlen. W. D.

Tagesneuigkeiten.

Eine hübsche jährige Hochkaplerin. In Delmenhorst wurde ein 15 Jahre altes Mädchen verhaftet, das seiner Tante in Leipzig 200 000 Mark gestohlen hatte. 120 000 Mark hatte die vielversprechende Diebin bereits mit einem Blechhaber verbraucht.

Betrügerische Eisenbahner. In Frankfurt a. M. wurde eine Reihe von Eisenbahnbediensteten verhaftet, die durch Fälschung von Frachtbriefen Eisenbahngüter im Werte von 400 000 Mark veruntreut haben.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Ein Marzeller Arzt hielt kürzlich einen Vortrag über einen 25 Jahre alten Rouassienker, der, um Selbstmord zu begehen, sich zwei lange Nägel in den Kopf schlug, die die Schädeldecke durchbohrten und in das Gehirn eintrangen. Nachdem die Nägel entfernt waren, starb der Patient durch eines der Löcher eine Stricknadel. Auch das half nichts, der Selbstmörder blieb leben!

Rachschätige Mieter. In Christiania versuchte eine Familie, der die Wohnung gekündigt war und die in diesen Tagen ausziehen sollte, aus Rache das Grundstück mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Es entstand eine heftige Explosion, jedoch wurde niemand lebensgefährlich verletzt.

Das gelobte Land. Der „Secolo“ in Buenos Aires meldet, daß die Steuerflucht aus Europa Argentinien große Vorteile bringe. Der Markt in Argentinien wird mit Gold und Edelsteinen überschwemmt. Ein einziger Dampfer habe vor einigen Tagen eine Ladung Edelsteine im Werte von 6 Millionen Pfund Sterling nach Buenos Aires gebracht.

Konkursöffnung über das Majorat. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Grafen Karl Erdmann zu Dohna-Schlobien, dem Besitzer des 8200 Hektar großen Majorats Schlobien-Cartowinden, wurde, wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Gdinge gebracht wird, wegen Ueberschuldung der Konkurs eröffnet.

Große Pelzwerte in Moskau vernichtet. In einem Moskauer Pelzlaager sind große Bestände von Pelzen im Werte von einer Milliarde Rubel durch Mottenfraß zurunde gerichtet. Wegen Arbeitermangels sind die Magazine während der Lagerzeit der Pelze nicht beaufsichtigt worden.

Typhusepidemie in Ostgalizien und der Ukraine. In Ostgalizien und der Ukraine hat eine Typhusepidemie große Formen angenommen. Die Krankenhäuser und Lazarette sind übersättigt. In Lemberg allein starben im August und September 7000 Menschen an Typhus. Nach amtlichen Angaben beläuft sich die Zahl der Typhuskranken auf mehr als 180 000. In Mittel- und Ostgalizien sind bereits 42 000 Menschen im September der Seuche zum Opfer gefallen.

Schneefall wird auch aus dem Schwarzwalde gemeldet.

Letzte Telegramme.

Polen fordert Abstimmung im Frühjahr.

W. Basel, 20. Oktober. Dem Temps, Main und anderen Pariser Zeitungen ist zu entnehmen, daß tatsächlich dem Obersten Rat ein Antrag Polens vorliegt, die Volksabstimmung in Oberschlesien erst im Frühjahr 1921 anzusetzen, und der Antrag nicht unbeding abgelehnt wird. Doch sei noch keine Entscheidung des Obersten Rates ergangen.

Der Kartoffelkrieg.

W. Mainz, 20. Oktober. In Anbetracht der ungenügenden Kartoffelproduktion hat die Mainzer Arbeiterschaft an die rheinische Bauernschaft ein Ultimatum gerichtet, zu einer bestimmten Zeit an allen Orten 10 Zentner Kartoffeln auf den Morgen, den Zentner zu 25 M., abzuliefern, andernfalls der Weg der Selbsthilfe beschritten wird.

Amerikanisches Kapital zum Schutze gegen die Ruhr-Besetzung?

M. München, 20. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Landtages erklärte der Abgeordnete Schittenbauer, man solle das Ruhrgebiet in eine wirtschaftliche Einheit zusammenschaffen und für die Kohlenbergwerke eine Beteiligung amerikanischer Kapitalien bis zu 25 Prozent herbeiführen. Dieses amerikanische Kapital würde sich der Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich wohl zu widersetzen wissen.

Die englische Kohle ausgeblieben.

H. Hamburg, 20. Oktober. Infolge des Kohlenarbeiterstreiks in England sind die fälligen Kohlendampfer mit englischer Kohle im Hamburger Hafen seit Montag früh ausgeblieben. In den letzten Wochen sind im Hamburger Hafen 50 Waggons englische Kohle für die deutsche Industrie entladen worden.

Unabhängigen-Spaltung

im Berliner Rathaus.

W. Berlin, 20. Oktober. Gestern hat sich die Fraktion der Unabhängigen im Berliner Rathaus gespalten. Der rechte Flügel umfaßt 64 Stadtverordnete, während der linke Flügel 20 Mitglieder stark ist.

Anschluß an die Bolschewiken.

B. Berlin, 20. Oktober. Die Radikalen der Berliner Betriebsräte haben sich zu einer Sonderorganisation zusammengeschlossen, die den engen Anschluß mit der russischen Regierung und ein tatsächliches Zusammengehen mit den Moskauer Sowjets in inner- und außenpolitischen Fragen herbeiführen wird.

Das Danziger Abkommen.

W. Paris, 20. Oktober. Der Vorschlagerrat genehmigte den Entwurf des Abkommens, welches zwischen Polen und dem Freistaat Danzig abgeschlossen werden soll.

Auflösung des österreichischen Heeres.

W. Wien, 20. Oktober. Das Staatssekretariat für Heereswesen verständigte den Vorsitzenden des Interalliierten Heeresüberwachungsausschusses, daß die Auflösung des alten Heeres und die Organisation der neuen Wehrmacht nach den Bestimmungen des Friedensvertrages durchgeführt ist. Der Überwachungsausschuss hat also nur noch die Frage bezüglich der Ablieferung der Waffen, der Munition und des Kriegsmaterials zu regeln. Das Staatssekretariat bittet zugleich ansehnlich der finanziellen Notlage des Reiches um baldige Beseitigung der interalliierten Kontrollenrichtungen, jedenfalls aber um einen wesentlichen Abbau des militärischen Ueberwachungsapparates und des Ueberwachungsdienstes.

Ermahnung Polens.

L. London, 20. Oktober. Reuter vernimmt, daß die von französischen und englischen Gesandten der polnischen Regierung überreichte Note in bestimmtem aber freundlichen Tone Ausdrud gibt, daß von der polnischen Regierung General Pilsnowski fallen gelassen werde. Sollte diesem nicht stattgegeben werden, so werde die französische und die englische Regierung andere Schritte unternehmen.

Sozialisierungsbestrebungen in Belgien.

B. Brüssel, 20. Oktober. Der Gewerkschaftskongress nahm einstimmig eine Resolution zu Gunsten der ratenweisen Verstaatlichung der Industrie an. Als zuerst zu verstaatlichende Betriebe werden genannt Eisenbahn, Kohlengruben, Versicherung, Kreditinstitute, Banken, Beleuchtungsanstalten und Kraftwerke.

Englands Urgin.

W. Göttingen, 19. Oktober. Heute nachmittag war das Unterhaus in Erwartung der Debatte über den Kohlenpreis nicht besetzt. Der Präsident des Handelsamtes, Sir Robert, gab

eine Lieberficht über die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Bergarbeitern. Er sagte: Ich habe bis zum Schlusse die Hoffnung gehabt, daß die Bergarbeiter den Rat ihrer Führer annehmen und die Vorschläge der Regierung in Erwägung ziehen würden. Der Bergarbeiterführer Trace erklärte: Als Bergarbeiter betrachte er den Streik als ein ebenso großes Unheil für die Bergleute wie für die Nation. Er schlug die Bildung eines Nationalamtes zur Regelung der Bergarbeiterlöhne vor. Nach Anhörung der Vorschläge von Trace hielt der Kabinettsrat eine längere Sitzung ab, worauf Lloyd George erklärte, die von Trace gemachten Vorschläge seien in mehreren Punkten unklar. Die Regierung verkenne nicht, daß das jetzige System der Entlohnungen gericelt werden müsse. Er sei weiterhin bereit, alle Vorschläge zu prüfen, die geeignet seien, den Wünschen der Arbeiter gerecht zu werden und die Kohlenförderung zu steigern.

Belaische Rüstungen.

X Rotterdam, 20. Oktober. Brüsseler Blätter erfahren, daß auch der belaische Heeresetat für das neue Etatsjahr erheblich höher wird, als er bisher anfordert. Die Verstärkung des Heeres um eine Brigade sei in Aussicht genommen. Für den Ausbau von Ostende als belaischer Kriegshafen wird eine erste Rate von 500 Millionen Franken gefordert.

Amundsen im Eise fest.

wb. Newyork, 20. Oktober. Nach hier eingegangenen Meldungen sitzt das Schiff der Polar-Expedition Amundsen bei Kap George im Eise fest. Das Schiff wird wahrscheinlich ein Jahr dort verbleiben müssen.

Berliner Börse.

wb. Berlin 20. Oktober. In Verlauf der Börse schien es, als ob in Nachwirkung der gestrigen Abschwächung die Kursbewegung allgemein rückläufig werden würde, zumal einige nachbörsliche Werte des Montan- und Industriemarktes, sowie Kassaaktien sich Kursabsätze bis vereinzelt 10 Prozent und darüber gefallen lassen mußten. Als aber wiederum die Erfahrung gemacht wurde, daß die herauskommenden Papiere statt aufgenommen wurden, und in einzelnen Montanwerten, wie besonders Harpener, sich das Geschäft forsetzte, befestigte sich die Stimmung, so daß sie doch als fest bezeichnet werden muß. Von Einzelwerten sind zu erwähnen, daß Harpener, A.-G.-S., Phönix, Augsburg-

Nürnberg, Zellstoff Waldhof, sich erheblich höher setzten als bisher; Bochumer Gußstahl, Goldschmidt, Deutsche Waffen, Rheinische Metallaktien notierten zeitweise nicht unerheblich niedriger. Sehr feste Haltung zeigten Heberles-Banken und Bagdad-Obligationen. Sonst hielten sich die Kursveränderungen in engen Grenzen. Ausländische Devisen erreichten ungefähr den gestrigen Stand. Das Geschäft war im großen Verkehr etwas ruhiger geworden, blieb aber in Industriewerten nach wie vor äußerst lebhaft.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 19. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 290—320, kleinere Erbsen 220—265, Futtererbsen 165—185, Pelusischen 170—178, Werderbohnen 170—185, Widen 140—165, Linsen, gelbe 90—110, do. blaue 70—85, Seradella, alte 75—85, do. neue 100—115, Biesenhaue, lose 28—32, Kleben 38—42, Stroh, drahtgedreht 22—24, do. gebündelt 21—23, Raps 455—460.

Wechselfkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	18. Oktober	19. Oktober
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	404.53 Kronen,	410.76
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.62 Gulden,	4.32
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.99 Franken,	8.99
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.32 Kronen,	10.21
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.22 Kronen,	7.18
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.26 Schilling,	8.34
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.42 Dollar,	1.42
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	119.90 Kronen,	119.90
1 Tschechen-Krone = 83.40 Pfennige; 1 Mark = 119.90 Heller.		



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos **Kukirol** 100000fach bewährt — Preis Mk. 3.00 — In Apotheken u. Drogerien erhältlich **Kronen-Drogerie, Bahnhofstraße und Drogerie Stüwe.**

Kurse der Berliner Börse.

Sahantungsbahn	821.00	829.00	Dtsch.-Ubers. El.	1040.0	1047.0	Oberach.Eisenind.	301.00	293.00
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	1800.0	—	dto. Kohlenwerke	554.00	557.00
Argo Dampfsch.	640.00	646.00	Dtsch. Gas- u. Licht	6220.0	—	Opp. Part. Cem.	267.00	269.00
Hamburg Paketf.	180.00	180.00	Deutsche Kali	485.00	478.00	Phönix Bergbau	655.00	666.00
Hansa Dampfsch.	288.00	287.50	Dt. Waff. u. Mun.	450.00	443.00	Riebeck Montan	385.00	385.50
Nord. Lloyd	177.50	177.75	Donnermarkt	479.50	479.50	Rütgerswerke	395.00	405.00
Schles. Dampfer	348.00	342.00	Eisenhütt. Silesia	320.00	—	Schles. Cellulose	498.00	485.00
Darmstäd. Bank	161.80	162.80	Erdmanns-Spin.	270.00	—	Schles. Gas Elek.	—	—
Deutsche Banc.	320.00	327.00	Feldmühle Papier	410.00	—	do. Lein. Kramsta	317.00	314.50
Diskonto Com.	228.75	227.75	Goldschmidt, Th.	441.00	436.00	do. Portl. Cement	300.00	300.00
Dresdner Bank	199.50	202.00	Hirsch Kupfer	364.00	369.00	Stollberg Zink	385.00	395.00
Canada	—	—	Hohenlohewerke	271.00	271.00	Türk. Tabak-Regie	817.75	800.00
A.-E.-G.	299.75	299.50	Lahmeyer & Co.	215.00	218.00	Ver. Glanzstoff	458.50	480.50
Bismarckhütte	788.00	743.00	Laurahütte	422.50	413.00	Zellstoff Waldhof	458.50	475.00
Bochumer Gußst.	641.25	620.00	Linke-Hofmann	460.00	447.00	Otavi Minen	—	—
Daimler Motoren	247.00	242.50	Ludw. Löwe & Co.	380.00	386.00	—	—	—
Dtsch.-Luxemb.	382.75	378.00	Ohrsch. Eis.Bed.	296.00	291.00	—	—	—

Kaufe sof. 2 gute Venst.-Gardinen mit Gardinen-Rängen, 1 Klein. Tischchen, 1 Nähtischchen, beides dt. u. gut erb., Off. u. Brs. u. B 958 an d. „Boten“.

Büro zu mieten gesucht. Ang. u. H 942 a. d. „Boten“.

Echt Skunks für Muffe zu kaufen gef. Off. u. W 955 an „Boten“.

Gehr. hölzerne Karre zu kaufen gesucht. Off. u. U 953 an d. „Boten“ erb.

Waschtisch mit Spiegel zu kaufen gesucht. Off. u. R 950 an d. „Boten“ erb.

Gebrauchsfähig., komplett. Reichzeug zu kauf. gesucht. Ang. u. P 949 an „Boten“.

Zu kauf. gef. aus Privat-hand eine gebr., gut erb. Doppelstühle, Kaiser 16. bahnlös. Selbstst. Offert. u. V 954 an d. „Boten“.

Heu kauft zu höchstem Preise **Hüttner, Giersdorf, Gaißhof, Sobler Stein.**

Heu zu kaufen gesucht, ev. gen. Abgabe von Bierbeding. G. de Valande & Schmidt.

Weihnachtskerzen rein weiß Paraffin, 12 g schwer, 110 u. 12.5 mm, 2 Stb. Brennöl. Einz. a. 20 St. zu % St. 35.—. Postpat. 36 Ctm. verl. unt. Nachn. W. Ketter, Dresden-R., Melanchthonstr. 2.

Schw. Ros. f. u. Sore u. Weste, Keif. Gut (54) a. v. f. Neuere Burastraße 9.

1/2 Rotwein-flaschen kauft Ernst Auf, Markt Nr. 17.

Piano bis 4000 Mk. kauft. Off. u. V 976 an d. „Boten“.

Kochosen, zu kaufen gesucht. Off. u. P 971 an „Boten“.

Spiritusmarken

an Haushaltungen, welche keinen Gasanschluss haben, werden im Lebensmittelamt, Zimmer 2, ausgegeben:

a. Mittwoch, den 20. Oktober, vorm. von 8—1 Uhr an Haushaltungen mit Kindern unter 2 Jahren auf Ausweiskarte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der Kinderbrotkarte und städtischen Bezugskarte,

b. Donnerstag, den 21. Oktober, vorm. von 8—1 Uhr an Haushaltungen mit Schwerarbeitern auf Ausweiskarte B gegen gleichzeitige Vorlage der städtischen Bezugskarte.

Die Marken verlieren am 31. d. M. ihre Gültigkeit, sie müssen daher bis zu diesem Zeitpunkt eingelöst werden.

Bräutanzug

i. mittl. Fig. zu kauf. gef. Off. mit Preis unt. O 970 an d. Erheb. d. „Boten“.

Grammophon m. Platten zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Z 956 an d. „Boten“ erb.

10000 Cognac- und Rotweinflaschen

zu kaufen gesucht. Offert. nur m. Preisangabe erb. Oskar Gries, Weingroßhandlg., Dirschberg i. Schl. Fernruf Nr. 748.

1 bis 2 Meter eisernes Heizrohr (ungef. 10—11 cm Durchmesser) mit Knie zu kauf. gesucht. Offert. u. A 979 an d. Erheb. d. „Boten“.

Kontrollkaffe

sof. ab Standort gea. bar zu kaufen gesucht. Off. m. beid. Nr. u. Brs. erb. an H. Schlotter, Breslau 2, Neudorfstraße 37a. v. I.

Eine gebr., gut erhaltene **Schneider-Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Dirschberger Thalbahn-Alt-Gel., Dirschdorf i. Mag.

Lebergamaschen mit Stiechhose, 175 Mk., verlässlich Schützenwache 11. 2. Sta.

Zu kaufen gesucht kleiner oder aröß. Kasten alte, noch gut erhaltene **Schindeln** ver bald. Offerten mit Preisangabe unter B 936 an die Erpb. des „Boten“ erbeten.

Achtung! Achtung! Gut erhaltener **5-Meter-Möbelwagen** zu kaufen gesucht. Paul Beier, Fuhrgesch., Kersdorf bei Lütban. Telefon 382.

Forstanzug für Gr. 167, mittl. Figur, zu kauf. gef. Off. m. Br. an Forsthaus, Lindenthal bei Leipzig.

Sch., gr. Füllhof, a. h. gef. Kranke, Cds., Dorifr. 11.

Für die so zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer **Vermählung** sprechen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

aus:
Heinrich Koch u. Frau Hedwig, geb. Ruhlich.
Hirschberg, im Oktober 1920.

Anlässlich unserer **Vermählung** sind uns Aufmerksamkeiten in solcher Fülle erwiesen worden, daß wir außerstande sind, jedem besonders zu danken. Wir bitten auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen zu dürfen.
Kameralamtsassistent **Max Döring u. Frau Hedwig, geb. Admann.**
Hermsdorf u. Kynast, im Oktober 1920.

Heute vormittag 9 Uhr verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine herzengute Frau und Mutter, unsere heißgeliebte, unvergeßliche, einzige Tochter, Schwägerin und Tante,

Frau Martha Sternberg

geb. Lausmann
im blühenden Alter von 27 Jahren.
Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies an die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Arthur Sternberg
als Gatte,
Erika Sternberg
als Tochterin,
Carl Lausmann u. Frau
als Eltern.

Gunnersdorf i. Nsgb., den 19. Oktober 1920.
Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Dorfstraße Nr. 124, aus.

Heute morgen entschlief sanft nach einem arbeitsvollen Leben im Alter von 62 Jahren die verwitwete Frau Hotelbesitzer

Antonie Kluger

geb. Kleppel.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Bannowitz, den 18. Oktober 1920.

Beerdigung Donnerstag, den 21. Oktober, nachmittags 2½ Uhr von der hiesigen Friedhofskapelle aus.

Am 17. ds. Mts. starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag unser langjähriger Totengräber, der Schuhmachermeister

Robert Lacke.

Er verwaltete das Amt seit 30 Jahren mit seltener Pflichtigkeit.
Ehre seinem Andenken!
Bobersdorf, den 19. Oktober 1920.
Der Gemeindevorstand.
L e s m a n n.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden unser geliebter Vater, unser guter Schwiegervater, Großvater, Bruder und Vetter, der

Victor Heudtlass

frühere Rittergutsbesitzer
im 77. Lebensjahre.
Margarethe von Lattre-Hertel
geb. Heudtlass,
Lisa Schmidt
geb. Heudtlass,
Waldemar Heudtlass
Euct Heudtlass
Victor Heudtlass
Theodor von Lattre-Hertel
Otto Schmidt
Martha Heudtlass
geb. Schwind,
Erna Heudtlass
geb. Zimmermann,
Emmi Heudtlass
geb. Koch,
und 8 Enkelkinder,
Helene Hielmann.
Warmbrunn, Hermisdorfer Straße Nr. 22,
den 19. Oktober 1920.

Die Einäscherung findet Freitag, den 22. Oktober, vormittags 11 Uhr in Hirschberg, Schlesien, statt.
Beileidsbesuche und Blumenpenden dankend verbeten.

In der Nacht von Montag zu Dienstag verschied sanft nach kurzem Leiden ganz unerwartet unsere treue, unüßgeliebte Mutter,

Frau Ernestine Kapauner

geb. Friebländer
im Alter von 80½ Jahren.
Ihr Leben war reich an Arbeit, voller Aufopferung für ihre Kinder.
In tiefstem Schmerz:
Max Kapauner
Amalie Kapauner
Rosa Kapauner.
Breslau, den 19. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet in Hirschberg i. Schl., jüdischer Friedhof, Donnerstag, den 21. Oktober, mittags 12 Uhr statt.

Am 15. Oktober, vormittags 11 Uhr starb im hiesigen Versorgungslazarett in ihrem 28. Lebensjahre die

Käte Graumann

als Schwester vom Roten Kreuz
als Opfer ihres Berufes, welchen sie seit Kriegsbeginn bis Februar dieses Jahres in treuester Weise ausgeübt hat.
Im Namen des Roten Kreuzes dankt ihr für ihre aufopfernde Tätigkeit
Der Verein vom Roten Kreuz
(Zweigverein Hirschberg i. Schl.).

Gestern mittag 2 U. starb nach kurz. Schw. Krankh. unser lieber Bruder, Schwag. u. Onkel

Otto Schwanig
im Alt. von 64½ J.
Dies zeigen tief betr. an die trauernden Hinterbliebenen.
Warmbrunn,
den 18. Oktbr. 1920.
Beerdig. Donnerst. nachm. 2½ Uhr vom Krankenh. aus.

Religionswissenschaftl. Vortrag

in der kath. Pfarrkirche
Donnerstag, d. 21. Oktbr.,
abends 7½ Uhr.

Thema:
Die göttliche Vorsehung.

Vom 23. bis 31. Oktbr.
berreist
Dr. Buddee, Lähn.

Klavierstimmer
und Reparatur **R. Weich**,
Hirschberg,
Greifenberger Straße 32,
Fernsprecher 605,
empfiehlt sich zu allen in's
Fach schlagend. Arbeiten.

Tanzzirkel Henry.

Beginn des
Anfängerkurses
Dienstag, 26. Okt.,
abends 8 Uhr,
Hotel „Drei Berge“.
Weitere Anmeldung
nimmt Herr **Paul Häbke**, Buchhandl.,
Hirschberg, alt. entg.
Für den
Mittwoch, 27. Okt.,
abends 8 Uhr
beginnenden Kursus
nur für mod. Tänze
sowie f. N. Gesellsch.-
Zirkel erbitte ich An-
meldungen Dienstag
und Freitag, Hotel
„Drei Berge“.
Frau **Thella Henry.**

Lehrer erteilt Unterricht
in all. Fäch. d. Gymnas.,
Oberrealsch., Stud.-Anst.
und Museum. Angeb. unt.
S 973 an d. „Vote“ erb.

Älterer Realschüler,
welcher Quartaner Nach-
hilfestunden in Franz. u.
Rechen ert. kann, gesucht.
Off. mit Stundenvertr. u.
G 963 an d. „Vote“ erb.

Auf eine Landwirtschaft
Suche zum 1. Febr. 1920
12 000 Mark

gegen pünktliche Zinsen.
auf 2 Jahre. Vermittler
erbeten. Off. unt. O 941
an d. Exped. d. „Boten“.

5000 Mk. zu 6 Proz. auf
2 Jahre gesucht. ev. Teil-
haber (in), sol. Verdienst.
Gest. Zuschriften u. B 914
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche auf mein großes
Geschäftsgrundstück
in Rad Warmbrunn eine
Hypoth. v. 20 000 Mk.
binter 47 000 Mk. Wert
des Grundst. 120 000 Mk.
Offert. unter U 909 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Achtung! Landwirte!
Eredf. Geschäftsmann
wähne sich mit ebenföchl.
Landwirti. wech. reichlich
Stellung hat. wäta u. mit
Kapital an gewinnbring.
Suche beteiligen. Offert.
unter F 940 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Suche ein Gut
von 3-400 Mora. in un-
bef. Geb. Nähe v. Stadt.
zu kaufen. Anzahl. kann
in jeder Höhe geleist. wö.
Kaenten verbeten.
K. Striegan.
Schönan an der Rauhach.

Hausgrundstück
in Derrnsdorf u. R., mit
grohem Obst- u. Gemüße-
gart. Stall u. Nebenael.,
preiswert zu verkaufen.
Röh. Derrnsdorf (Rynast)
Warmbrunner Str. 53.
Tel.-Nr. 21.

2 Villen,
nahe Kurpark u. Strohen-
bahn. für 130 000 bezw.
160 000 Mk. zu verkaufen.
Wohn. sol. frei. Auskumft
erk. Baummeister Schöber.
Derrnsdorf L. R.

Zu verkaufen
Zinshaus in Breslau,
in gutem Zust. l. entföchl.
Mänter. (Kant. swedl.)
Lober, Seidorf.

Wegen and. Unternehm.
vert. ich bald in gut geb.
Vorort-Grundst., Stadtar.
Gärtl. Gart., Bassierl.,
Bad, vollstä. unterföllert.
3 Z. Küche zc. werd. frei.
Anzahl. 35-45 000 Mark.
Selbst. erk. Röh. a. Rüd-
dorts. Ang. u. Nr. 1408
Am. Exp. Weh. Görtly.

Das Haus Nr. 53
in Ober-Verbisdorf.
Preis Schönan,
mit Obstgarten. ist sofort
zu verkaufen.
Näheres bei B. Wülfler.

Selbstkäufer sucht
Gasthaus
mit 10-15 Morg. Land-
wirtschaft. Offert. unter
F 984 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Derrnsdorfsche Villa,
möbliert. Schreibz. oder
Kunstmöbel. zu lauf. gel.
unter L. 945 „Boten“.

Verl. umständeb. meinen
Stadlgasthof in Derrnsdorf
L. SchL. bei Breslau. bei
30 000 Mk. Aus. Bohna.
frei. Geschäft sofort zu
übernehmen.

Zu kaufen gesucht
Leines Haus
(3-4 Zimm.) in Stalla.
u. 5 Ra. Ader in Höhen-
lage. Querföllen od. äbn-
lich gelea. Ort. Off. unt.
L. 989 an d. „Boten“ erb.

Suche eine Logiervilla
1. lauf. Boden. Bierhof
bei Wülfow. Pommeru.

Ein großes, massives
Haus
mit großem Gemüsegart.
elektr. Licht. 5 Min. von
der Bahn und Stadt Lau-
ban. bei 20 000 Mk. An-
zahlung sofort zu verkauf.
Baus Feler. Föhrensch.
Kerzdorf bei Lauban.
Telephon 382.

Modernes Zinshaus
mit alkoholr. Restaurant
bei 30 000 Mk. Anzahl. zu
vert. u. bald zu übernehm.
Off. u. N 981 a. d. Boten.

Suche Leines Logierhaus
zu pachten.
Wät. Kauf nicht ausgesch.
Off. u. N 947 an „Boten“.

Restaurations-
Grundstück,
in Dirschberg am Markt
gelegen. sofort zu verkauf.
und zu übernehmen.
1800 Mk. Nebenmiets.
Wohnung frei.
Offerten erbeten an
August Freiberg er.
Grommenau
bei Riesenitz L. Riesena.

Logierhaus oder Villa
sofort zu kaufen gesucht.
Fischer.
Riegenitz. Schützenstr. 14.

Einige Morgen Acker
und Wiese
zu pachten gesucht.
C. de Lalonde & Schmidt.

Gute Ziege
zu verkaufen Derrmanns-
hof Kunnersdorf.

Ein vorläufige
und zwei diebstahlige
Ziegen
sind d. zu verkaufen bei
H. Röhner.
Cuetsföllen im Riesengb

Zwei selten schöne, weiße
1/2-jährige Ziegen,
fünf gute Begehühner
verkauft bald
Malwald, Seidorf L. R.

3a. Doll. Kaninchen u. vl.
Eckschütte Nr. 80e.

Bea. Futtermal. zu verkf.
1 weiße Saanenleide.
Restaurant „Lindenhof“.
Derrnsdorf u. R.



Ein frischer Transport
Dausener Ferkel und
Päuerlschweine
Redt Donnerstag bei mir
zum Verkauf.

Frana Double, Dirschberg,
Kuenstraße 9.

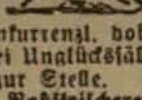
Mittelt. Arbeitspferd,
vass. in Landw. zu verkf.
Derrnsdorf.
Ebartottenstraße Nr. 5.

Ein paar starke
Arbeitspferde
sofort zu verkaufen bei
D. Exner. Baugebäst.
Fetersdorf L. R.

Achtung! Achtung!
Suche zu kaufen
ein älteres Pferd.
Off. m. Preisangeabe unt.
F 962 an d. „Boten“ erb.

Achtung! Achtung!
Suche zu kaufen
ein älteres Pferd.
Off. m. Preisangeabe unt.
F 962 an d. „Boten“ erb.

Achtung! Achtung!
Schlacht-
Pferde
kauft zu konkurrenzl. hob.
Preisen Bei Unfallsföll.
sofort zur Stelle.
H. Reiges. Röhlföcherel.
Dirschberg, Vriesterstr. 9.
Tel.-Nr. 609.



3 gute Legeenten,
Konzerttöther, Söfatisch
zu verkf. Sand Nr. 2. vt. r.

Zuchttiere.
Nettrass. bunt gesehm.
Italiener-Röhne,
bedesföchen
Peking-Erpel u. Enten
sibt ab
Dominium Rüdelskadt.

Ein kleiner Hund
und eine Milchleide
zu verkaufen
Nieder-Verbisdorf Nr. 99.

Junger Hund
umständeböhl. bitt. zu verkf.
Blegelst. 17. Dinterb. III.

Braune Dadel-Dändin
zu verkaufen
Hospitalstraße Nr. 18.

Junge Zwerg-Neupinscher
mit Hundeford zu verkauf.
Norwina. Markt 5. S. E.
Pesthionna 12-3 Uhr.

Dadelhändin,
bildsch. köttöars. 7 Mon.
zu verkaufen.
Oberförl. Derrnsdorf. R.

Brauner Rehpinscher
zu verkaufen Poststr. 10.

Hund,
1 J. alt. gelb. sehr wackl.
schönes Tier. zu verkaufen
Hotel Bitterhof L. R.

Zum Vertriebe von erstklassigen
Zigaretten und Tabaken, die einen
reissenden Absatz garantieren, suche
ich für Schlesien

tüchtigen
Reisenden
gegen Provision.

M. Friedrich, Tabakwaren-Engros,
Hirschberg, Schl., Hospitalstraße 6.

Vertreter
zum Verkauf technischer Oele, Fette und aller an-
deren Bedarfsartikel für die Industrie und Land-
wirtschaft von Breslauer Firma gesucht. Offert.
unter H 964 an die Geschäftsstelle des „Boten“
erbeten.

Von einer alten, sehr bekannten Tabak-
fabrik wird ein bei den Spezialgeschäften und
Kolonialwarenhandlern eingeföhrter
Vertreter
für Dirschberg und Umgegend gesucht. Gest.
Angebote unter O 6213 an Invalidendank,
Breslau 5.

Grundreeller Nebenerwerb Adressenschreiben.
Zahle für die Adresse 30 Fla.
Gegen Erhaltung der Unkosten von 2 Mark
sendet Arbeitsplan
Generalvertrieb Mecca, Riegenitz 2.

Tücht. Vertreter!
Nedegewandte Herren für Dirschberg, Warm-
brunn, Schmiedeberg, Schönan, Landeshut, Es-
wenberg bei gutem Verdienst sofort gesucht. Off.
unter U 975 an die Expedition des „Boten“ erb.

Vertret. f. Nahrungsmittelfabrik
Der hohen Bahn- und Reiseföhlen wegen lasse
nicht mehr reisen. Generalvertreter wer-
den deshöhl. in allen Bezirken bei einem monatlichen
Einkommen von 3-4000 Mark gesucht. Zur
übernahme des Warenlagers sind 8-10 000 Mk.
erforderlich. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Auch für Nichtkaufleute.

C. D. Schmidt, Nahrungsmittelfabrik, Exfurt.

Ledigen Wirtschaftler,
der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten und
Maschinen wohlvertraut ist und selbst mitarbeitet.
Sucht sofort
Postgut Hirschberg.

Stellung kann bei guter Führung und
Leistung dauernd sein. Nähere Verbetragung er-
wünscht.

Für Wiederverkäufer u.
Hausierer
bietet sich günstige
Einkaufsgelegenheit
bei Gustav Söserichter,
Langenöls, Gosthol Mühl
auf.

Schreibmaschinendirektor
sucht Beschäftigung. Off.
u. O 948 an d. „Boten“.

Für sofort in H. Stadt
Nähe Dirschbergs gesucht
Kontorist od. (in).

Buchhaltg., Stenogr. und
Schreibmasch. beverhöhl.
handschriftl. Bewerh. u.
Schriftföhrers. u. C 937
an d. Exped. d. „Boten“.

Best. Buchhalter such. Be-
schäftigung. Off. u. L 962
an d. Exped. d. „Boten“.

**Wer übernimmt
Schreibarbeiten**
mit Maschinendruck
bei aut. Verablung? An-
geb. u. Z 912 a. d. Boten.

200 Mark täglich
verdienen Herr. od. Dam.
durch Verkauf gangbaren
Artik. in Stadt u. Land.
Off. u. J 943 a. d. Boten.

**3 bis 4
tüchtige Maurer**
gesucht.

**Maschinenbau - Aktien-
Gesellschaft**

**Dr. Starke & Hoffmann,
Dirschberg i. Schl.**

Wirtschaftler,
der seine Tüchtigkeit nach-
weisen kann, für ca. 100
Morgen arbes. Gut zum
1. November d. J. gesucht
Warmbrunn,
Wrangeistr. Nr. 4.

Jüng. Schmiedegesellen
sucht bald Bruno Junge,
Gunnerdort i. N.

Küchendiener,
durchaus wirtschaftl., tüch-
tiger Mitarb., auch firm i.
Baubetrieb, mit Ia.
Kenntnissen u. Empfindl.
sucht Stellung i. sofort od.
später für die Winterhalb.
Geil. Off. N 968 "Boten".

**Nach einem tüchtigen,
unverheirateten**

Gespannführer,
gute Kenntnisse, sucht ver-
bald oder später
Gutsbesitzer Stedel,
Gartenberg bei Peteröbfl.
(Riesengebirge).
Fernspr. Peteröbfl. 63.

Jg., strebsam. Bäcker
sucht bald od. sp. bei be-
lieb. Anbr. Dauerstella.
Geil. Offert. erbitt. Weiss,
Glinzberg i. S., Herf. 378

Tücht. Schneidergeselle
auf Grob- u. Kleinstück b.
dauernder Besch. gesucht.
Ernst Hübsh, Schneider-
meister, Löwenberg Schl.,
Blücherstr. 15.

**Suche zum sofortigen An-
tritt einen sauberen**

Fleischergesellen

**für meine Fleischerei.
Wochenlohn 60 M.,
sowie ein tüchtiges**

**Dienstmädchen,
Wochenlohn 25 M.,
Neumann, Altschwan R.**

**Tüchtiger, zuverlässiger
Müller,**
der sich vor keiner Arbeit
scheut, wird bei gut. Lohn
zum baldigen Antritt in
automatisch eingerichteter
Wassermühle i. Nr. Dirsch-
berg gesucht. Angebote u.
A 935 an d. "Boten" erb.

Ackerkutscher,
leb., wird sof. anagnomm.
G. Gunzer,
Eichenbach b. Lahn Schl.
Einen tücht. u. zuverläss.
Kutscher
sucht zum 1. Novbr. 1920
Deinr. Stumpe, Gutsbes.,
Grunau Nr. 105.

**1 Paussungen f. nachmitt.
steht ein J. Hugo, Lapez-
Geschäft, Promenade 6.**

Besseres Fräulein
i. Hausarb. sow. schriftl.
Arb. bewand., sucht voll.
Stella. zum 1. 11. 1920.
Off. u. K 988 an "Boten".

**Lehr- oder Hausmädch.,
ver bald gesucht.
Firma A. Strolosch,
Markt. Ede Gerichtsstr.**

Junges Mädchen
sucht in der Zeit vom 1.
bis 15. Nov. Stellung in
Haushalt oder Hotelküche,
wo Gelegenheit ab. w.
sich im Kochen weit. aus-
zubilden. Geil. Angeb. u.
A 986 an d. "Boten" erb.

**Lehrmädchen,
welches die feine Blinderel
erl. will, kann sich melden.
Blumenh. Emil Weinhold**

**Fräul., 34 Jahre, sucht
Stell. bei alleinsteh., alt.
Herrn od. Dame i. Geb.
Off. unter E 961 an die
Expedition des "Boten".**

**Chrl. Ausstell. wöch. 1 bis
2 Ta. sel. Wirtsch. 25. I.**

**Junges Mädchen,
möglichst vom Lande,
in Haushalt von
3 Personen gesucht.
Anf. Karstanne, Ober-
Schreiberh., Villa Helene.**

**Tücht., ehrliches Mädchen
mit Kochkenntnissen
sucht ver bald oder später
Dr. Schmidt, Mühe,
Warmbrunn.**

**Intellig. junges Mädchen
in leichte Nachmittagsstell.
in 3 Kindern gesucht
Dirschberg, Prom. 34. I.**

Junges Mädchen
sucht 1. Jan. Stellung als
Alleinmädchen,
wo es sich im Kochen aus-
bilden kann. Geil. Off. an
Gretchen Scheibel,
Droßau, Kreis Glogau.

**Zum 1. oder 15. Novbr.
suche ich 1. meinen Haus-
halt von 3 erwachs. Perso-
nen ordentlich, fleißiges**

**Hausmädchen.
Frau Britz Hasenhaus,
Sittau,
Bismarck-Allee Nr. 10. I.**

**Älter. Fräul., i. Haus-
halt erf., sucht Stellg. als
Wirtschaftlerin
in best. Hause, am liebsten
bei alt. Herrn. Off. unter
K 944 an die Expedition
des "Boten" erbeten.**

**Aut. Mädchen f. Stell. i.
Geschäft od. als Schreibh.
W. Off. u. S 951 "Boten".**

**Gebildetes Fräulein
sucht Kübra. best. frauen-
losen Haushalt.
Offerten unter R S 1000
postlagernd Dirschberg.**

**Suche zur Airmes
eine tüchtige Köchin u.
Schulh. Schwargbach,
Gasthof "zum Rüssel".**

**Ehrliches, williges
Tagmädchen**
sucht bald oder 1. Novbr.
Frau Deutschel,
Sand, Sielersb. Deim.

**Erfähr. Wirtschaftlerin,
Mitte 30er J., sucht Stell.
in frauenlos. Haushalt für
bald oder 1. November.
Offerten unter W 977 an
d. Exped. d. "Boten" erb.**

**Besseres, solid. Fräulein
sucht Stell. zum Bedienen
d. Gäste od. and. Bufett
mit Hausarb. f. 1. 11. 20.
Offerten unter J 987 an
d. Exped. d. "Boten" erb.**

**Tüchtige, saubere
Frau**
sucht Stell., mögl. in
herrenlos. Haushalt,
zum 1. oder 15. 11.
Geil. Off. unt. L S
postl. Diersdorf. R.

Einfache Stütze
mit guter Handschrift für
Anderkosen Haushalt im
Geb. bei Familienantritt.
gesucht. Angebote m. Ge-
haltsanfr. unt. G 985 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Schlafstelle anständiges
Bettion zu vergeben.
Reuner, Lindestr. 23.**

**Suche
in Dirschb. od. Warmbr.
besser möbl. Zimmer
zu sofort.
Offerten unter W 911 an
d. Exped. d. "Boten" erb.**

Wohnungstausch!
Wer tauscht 3-4-Zimm.-
Wohn. i. Warmbrunn od.
näherer Umgebung gegen
schöne 2-Zimm.-Wohnung
mit ar. besser Küche, Was-
son in Breslau. Geil. Anfr.
Offert. erb. Warmbrunn,
Diersdorfer Str. 16. I.

**Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension f.
anständiges Fräulein gef.
Blumenh. Emil Weinhold**

**Zimmer ohne Pension,
möglichst elektr. Licht, von
led. Beam. ab 1. 11. od.
sofort gesucht. Off. unter
N 969 an d. "Boten" erb.**

**Männer-
Gesangsverein.**
Donnerstag, den 21. Okt.,
abends 8 Uhr:
Übung
im "Goldenen Schwert".
Vollst. Erscheinen erw.
Gäste willkommen.

M.-T.-V.
Freitag, den 29. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr,
findet im Gasthof "zum
goldenen Greif" eine
**ausserordentliche
Hauptversammlung**
statt. Die Tagesordnung
wird durch Aushang in
der Turnhalle bekannt ge-
geben. Die Widtialeit d.
Tagesordnung erfordert
vollständiges Erscheinen.
Der Turnrat.

Wachtuna! Kollegen! Wachtuna!
Su der am 21. d. M., abends 8 Uhr im Gasthof
„zum goldenen Adwen“ in Dirschberg stattfindenden
Schweizer-Versammlung
ladet alle Kollegen recht zahlreich ein
der Vorstand. Dum S.
Ueber Organisations- und Tariffragen
spricht Bezirksleiter Brühlisch.

Kroll's Diele
Heute Donnerstag
**Italienischer
Opernabend.**

Gasthof „zum Kronprinz“.
Donnerstag, den 21. d. Mts.:
Kirmes
Wild- und Geflügel-Essen etc.,
Kaffee und selbstgebackenen Kuchen
bei soliden Preisen.
wozu ergebenst einladet **Carl Stief.**

„Warmbrunner Hof“ in Dirschberg.
Mittwoch, den 20., und Donnerstag, den 21. Oktbr.:
Gr. Kirmesfeier,
verbunden mit musikalischer Unterhaltung,
wozu freundl. einladen **Alfred Schimanz u. Frau.**

Langes Haus
Donnerstag, den 21. Oktober 1920:
Kirmesfeier,
wozu ergebenst einladet **Paul Saha**

Gerichtskretscham Grunau.
Heute Donnerstag:
Nachkirmes
Tanz Anfang 6 Uhr. = Streckmusik.
Es laden freundlich ein **A. Weimann und Frau.**
Stonsdorf i. Rsgb.
Gasthof z. Brudeberg u. Gerichtskretscham
Freitag, den 22., und Sonntag, den 24. ds. Mts.:
Große Kirmesfeier mit Tanz.
Gute Speisen u. Getr. Würfel- u. Würfelbude zc.
im Saal. Dersu ladet sebl. ein Familie Bachold.

Turn-Verein „Vorwärts“

Sonntag, den 21. Oktbr.:
Herbstausflug

nach dem Mittelfels
mit den Vereinen Warm-
brunn, Dermsdfl., Peters-
dorf, Schreierbau,
Abf. Warmbrunner Platz
12.12 Uhr. Der Turnrat.

V. D. H. zu Leipzig. Kreisverein Hirschberg Schl.

Freitag, den 22. Oktober,
abends 8 Uhr:
Hotel Schwarzer Adler:
Monatsversammlung.
Um voll. Erschein. ersucht
der Vorstand.

Verband landw. Arbeitgeber des Kreises Schönau.

Freitag, den 22. Oktober,
nachmittags 2 Uhr,
findet

Mitgliederversammlung
in Schönau im Hotel
„Schwarzer Adler“ statt.
Der Vorstand.

Wiedners Glüh., Folgtstb.
Donnerstag, den 21. Okt.,
ladet um

Wurkadeubrot
u. nachm. zur Westwurt
freundl. ein G. Wiesner.

Stadt-Theater.

Donnerstag abds. 7 1/2 U.:
Die Kreuzelschreiber.

Banernomödie
von Ansenaraber.
Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel

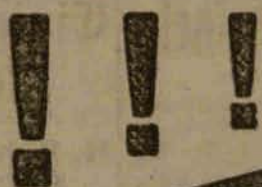
Mina Richter-Sorel
vom Central-Theater in
Chemnitz:

Er u. seine Schwester-
Volle mit Gesang u. Tanz
von Buchbinder.
Tribundarten in beiden
Vorstellungen gut.

Achtung! Achtung!

Schafkopfspieler

Am Donnerstag, d. 21.,
abends, findet im
Restaur. zur Eisenbahn,
Bollenhainer Str. 2,
ein gemütl. Schafkopfp.
fest, wozu alle Schafkopf-
lieb. erg. eingel. werden.



Sensation!!!
für Hirschberg.

Ab heute
täglich!

Tanzvorführungen
erstklassigster Künstler
im
Wiener Café.

Neu Neu Neu

Gasthaus „Zur Eisenbahn“, Rosenau.

Heute Donnerstag, den 21. Oktober:

Große Kirmesfeier,
Wild- u. Geflügel-Essen
und Einweihung der neu renov. Lokale
mit musikalischer Unterhaltung.
Es laden ergebenst ein Robert Müller und Frau.

Hotel „Deutscher Kaiser“ Brückenberg I. R.

Zu der am Sonnabend, den 23. Oktober 1920,
stattfindenden

Einweihungsfeier
verbunden mit Tanzkränzchen
und humoristischen Vorträgen
erlauben sich ganz ergebenst einzuladen
Felix Thiele u. Frau.

Boranzigel Baberkretschem.

Sonntag, den 24. ds. Mtg.:

Grosse Kirmesfeier.
Es laden ergebenst ein
W. Borkmann und Frau.

Boranzigel Brauerei Seidorf

*** (Enstation des Auto-Omnibusfes.) ***
Sonntag, den 24. Oktober 1920:

Große Kirmesfeier mit Tanz.
Vollständiges Orchester!
Es laden ergebenst ein Karl Ende und Frau.

Rohrlach, Buhl's Logierhaus.

Sonntag, den 24., und Mittwoch, den 27. ds. Mtg.:

Kirmes mit Tanz.
Um zahlreichen Besuch bitten Buhl u. Frau.

Dr. Dettler's Backpulver

Sausfrauen, verlangt nur



Frische Zuckerrübenschnitzel

in Waggonladungen sind abzugeben. Dom. Ober-Thiemendorf, Kreis Lauban in Schles., Fernsprecher Thiemendorf, Bez. Piesnitz Nr. 2. Ganabare Rentküne für 3-5 Rüb., größerer Handwagen preiswert verkäuflich Herrschdorf, Mittelwea Nr. 13.

Schmalzfässer,

jedes Quantum kauft zu hohen Preisen Gonschorel, Markt 10.

Kaufe Schneeschuhe, Sportschlitzen, Härnerschlitzen, Klappsportwagen, Handwagen, Lederhosen. Gemischtwaren - Handlung, Herrschdorf, Mittelwea Nr. 13.

Arbeitshosen, Kinderanzüge, Barchenthemden für Herren und Damen, Schürzen, Holz- und Filzschuhe in großer Auswahl empfiehlt billigst Franz Kluge Nachfolger Johannes Tryzna, Warmbrunn.

Empfehle Emaillegeschirre

äußerst preiswert. Reparaturen an Geschirren garantiert teuerlos. B. Polauke, An den Bräcken 1. Tel.-Nr. 744.

Nur gut gearbeitete Sofas, grüner und roter Plüsch-Stoff. Chaiselonge, Ess. u. f. w. empf. J. Anga, Tabor- u. u. Del.-Geich., Promen. 6.

Offerierte Liegnitzer Speisewiebeln und laufe jeden Post. gesund. Wiesenheu. Kurt Flagwitz, Futtermittel- u. Gemüsehändler, Piesnitz, Fernruf Nr. 2679.

Frisches Fleisch und Wurst empfiehlt D. Schmidt, Köstlichl. Mühlgrabenstraße 23.

10 000 Kilo Knochenmehl für Düngzwecke (1 Proz. Stickstoff, 30 Proz. Phosphor) offeriert bei sol. Order pro Rr. f. 90 Mt. Glauer & Comp., Wäskewaldersdorf 6, Bez. Breslau. Tel. 44.

Damenhüte! Herrenhüte! Meisig, Umpress., neuere Formen, eig. Outfitterei. Paulke, Annahmestelle 9 Dunstle Surastraße 9. 1.

Weisskraut, Runkelrüben, Düngemittel sind eingetroffen und hat abzugeben Reugebauer, Cunnersdorf.

Ein älterer Omnibus für ca. 12 Personen und ein kleiner Omnibus (als Fleischwagen gut zu gebrauchen), beides ein Federrollwagen für ca. 15-20 Personer Tragkraft zu verkaufen. Expediteur Walter, Goldberg i. Schl., Tel. 32.

Ulster billig zu verkaufen Goldwitalstraße 27. vt.

Zwei neue Anzüge für mittl. Fla., à 375 R., zu verkaufen Sadenstr. 13

Gut erh. weis. Radelosen mit Abbruch zu verkauf. Grunau Nr. 7.

Schwarzgestr. Hose f. a. n. Person f. 60 Mt. zu verk. Angsch. u. T 974 an d. Erped. d. 'Boten'.

Gut erh. Herren-Fahrrad mit neuer Bereifung aus Privatband preisw. z. vk. Off. u. C 959 an 'Bote'.

Warmer Kindermantel, 2-3 J., a. v. Prom. 22. II.

Ein Ulster preiswert zu verkaufen Promenade Nr. 19a, Brausebad.

Einige Waggonladungen Rotkohl (Blaukraut)

sind abzugeben. H. Schmidt'sche Gutsverwaltung Nieder-Abelsdorf, Kr. Goldberg - Sabnau. Fernsprecher Abelsdorf (Schles.) Nr. 35.

3 neue, moderne, rote Plüschsofas

sofort billig zu verkaufen Mühlgrabenstr. 31, vt. r.

Transylv. Schweinefleisch, bl. Stiller, Cavalierbg. 7.

1 Paar Schneeschuhe zu verkaufen. Zu erfrag. Kreisdam Hohlach.

Eine Frauen-Beizade u. 1 P. Knabenschuhe 87 zu verkaufen Petersdorf Nr. 51, 1 Tr.

Gut erhalt. Kinderwagen zu vk. Gottstein, Warmbrunn, Mühlstraße Nr. 8.

Gut erhalt. eiserner Ofen mit Röhren zu verkaufen Seiffersdorf Nr. 109.

Gebrauchte Radofentür, Druckfeuerung, gebr. Chamotteplatten zu verkauft. Aus. Deimze, Bäderei, Cunnersdorf.

Gr. u. kl. Tische, Wasch- u. Nähtische, Schreibtisch, Kleiderstuhl, Speiseischt., Kommod., Sofa, Chaiselongue, Bettst., Federbett., Spieg., Kastenst., Trübr., Handwag. u. a. m. bill. zu vk. Alte Herrenstr. 18. vt.

Umanasbaber 4 ganz neue Gaslampen und eine einw. gebrauchte Gasflüchtlampe sofort sehr billig zu verkf. Offerten unter A 967 an d. Erped. d. 'Boten' erh.

1 Träger, 30x280, ca. 10 m Gasrohr, hart., 1 m Bleirohr, gebr., grüne Plüschwort. bill. zu verkf. Promenade 6, im Laden.

Ein Paar fast neue Arbeitsanzüge Große Nummer, zu verkf. Grunau Nr. 164.

Eintür. Kleiderschrank zu verkaufen. Tehmelt, Rdr., Stonsdorf.

1 Paar feste Arbeitschuh Gr. 41 u. 1 Photo-Appar. 6x9 mit samtl. Zubehör zu verkaufen Berndenstr. Nr. 5a, part. rechts.

Gut erhalt. Tellermühle u. Mädchen-Winterhut sow. Schulbücher zu verkf. Mühlgrabenstraße 4.

Neue Schwatziekel, Gr. 41-42, gebr. eiserne Deckelspanne zu verkaufen Enger Weg Nr. 1, part. Zu vk. Kotosmatte, 3-4, gut erh., apart. Louque-Schal. gold. Damenubr. 1 n., Gebett Betten, neu. Off. m. Rück. unt. D 960 an d. Erped. d. 'Boten'.

70 Flaschen alte Rot- u. Weissweine empfehle preiswert, auch für Familienfestlichkeiten. Männlich, Fernsdorf 2, Abnaitwea Nr. 13a.

Dunkler Wint.-Ueberz. für mittl. Flaut zu verkf. Paterröhrsdorf Nr. 253.

Zucker-Melasse hat abzugeben Friedr. Guni, Sand 11, Tel. 322.

Cape sow. schwarz-seidene Kapotte sofort zu vk. Off. u. R 972 an d. 'Boten'.

Schraubenfestscheibe 144 x 178, 4 Nellen, Bandeisen, 1,50 Durchm., 7 mm br., Sing.-Nähmasch., neu, esk. Geländer f. eine Landentür aeg. Höchstsch. zu verkauf. Off. u. J 965 an 'Bote'.

Neuer grüner Ulster a. vk. Cunnersd., Dorfstr. 11, I L.

Gut erh. Herr.-Fahrrad mit ganz neuer Gummi zu verkaufen. Räderei Warmbrunn, Heinrichstr. 16, nach 8 U. abends.

Gebr. Bettstelle m. Matr. ev. sowal. Bett zu verkf. Alte Herrenstr. 2, 1. G. v.

2 Knab.-Jacken, Blusen, 1 P. Knab.-Schuhe, a. gebr., a. v. Stonsd. Str. 4 I, Vestibla. von 10-12 U.

Wesensheitskauf! Ungebr. Herr.-Chev.-Ansmittl. Gr. u. ungetragen. Herren-Ulster 6, zu verkaufen. Söllmann, Markt 5.

Zu verkaufen: Bauern-Staubuhr, Solifisch, Damen-Schreibstisch, größerer Spiegel, H. Spiegel, Schaufelstuhl, Stühle, Tischzug, Nähtisch u. andere. Haus Laube, Walfsbau I. Hgb.

Gebr. Kinderwag., at. erh. mit Gummibereifung, zu verkaufen Cunnersdorf, Veramannstr. 1a, 2 Tr.

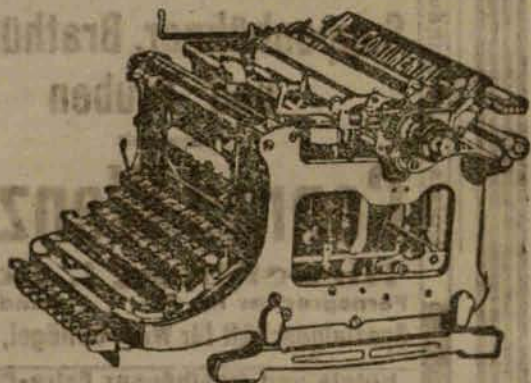
Neue h. Damenschuhe Größe 38 billig zu verkf. Offerten unter Z 978 an d. Erped. d. 'Boten' erh.

Gut gearbeit. Plüsch- u. Stoffsofas, Chaiselonge billig zu verkaufen Giesche, Goldwitalstr. 27b.

16 Jahre

Fabrikationserfahrung, der Weltruf des Namens „Wanderer“ und die ausschliessliche Verwendung bester Rohmaterialien bürgen für die Güte der

Continental



156 000 im Gebrauch.

Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-G.
Schönau-Chemnitz i. Sa.

Tagespreis 4000 Mk. - Lieferung ab Lager Görlitz.
Auf Wunsch unverbindliche und kostenlose
Vorführung. - General-Vertrieb:

Curt Lustig, Görlitz, Berliner Straße 63.

Felle! Felle!

Alle Arten

rohe Felle

kauft zu allerhöchsten Preisen

Alfred Becker

Fellhandlung

Hirschberg i. Schl.

Löbau in Sachsen

Restaurant Goldener Löwe

Poststraße 15

Einkaufstage:

Mittwoch bis Sonnabend.

Garantiert reiner

100% Leinöl-Kitt

selbst hergestellt, sofort lieferbar.

Emil Korb & Sohn.

Granitstufen

gebr., jedoch noch gut erhaltene, zweiseitig gestockt, zu kaufen gesucht.

Angebote an

Paul Adamek,

Baugeschäft,

Cunnersdorf i. Rsgb., Goethestraße 5.

Felle!

Felle!

Felle!

kauft zu höchsten Tagespreisen

P. Nehring,
Kutscherstube
Deutsches Haus,
Markt 44.

Washseife in Stangen

Wfund 8 Mark.

weisse Schmierseife

Wfund 4 Mark.

Wiederberf. erhalt. Fab.,
offertiert frei Haus jedes
Quantum

Flerkörperverwertungs-
Anstalt Bobersdorf.
Fernruf. Nr. 8.

All-Eisen



Metalle

Lumpen

kauft

Knochen

Papier-Abfälle

zu höchsten
Preisen

Zeitungen

August Hartwig Nachflg.

Hirschberg i. Schl.

Viehmarktstraße 6a. Fernruf 403.

Gewächshausbau, Wintergärt.,
Kultur- und Obsttreibhäuser,
Frühbeefenster, Notheizöfen, Baumspitzen
sowie sämtliche Spezialartikel für Gärtnerelen
liefert in erhaltender Ausführung die Firma
Osc. R. Mehlhorn, Schweinsburg a. Pleiße.

Verlangen Sie unverbindlichen Besuch des
Bezirksvertreters G. Wenzsch, Dönnau i. Schl.

Schlafzimmer

einfache und elegante Formen
- Qualitätsarbeit - gibt

Möbelfabrik

wegen Umstellung der Produktion
zu mäßigen Preisen ab.

Anfragen unter U 659 an den Boten erbeten.

Bolkenhalner Kartoffellockenfabrik,

G. m. b. H.

in Schweinhaus (Kreis Bolkenhain).

Am 25. Oktober d. Js.

eröffnen wir eine

ganz kurze Kampagne,

in der

beschädigte, kleine u. minderwertige
Kartoffeln,
sowie Wurzelfrüchte

getrocknet werden.

Interessenten bitten wir, sich möglichst bald bezüglich
Trocknungskosten und sonstigen Bedingungen mit
uns in Verbindung zu setzen.

Achtung!

Rohe Häute und Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

H. Vortisch, Langstr. 15,

frühere Kutscherstube.

Bozener Mäntel

in bester Qualität: Echt bayrisches Fabrikat
empfiehlt ausserst billig

R. Krüger, Tuchhandlg., Piortengasse 8.

